Die Lobby für Kinder und Jugendliche

Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Nürnberg e.V.

Jahresbericht 2016

schützen • begleiten • unterstützen

Bericht

IMPRESSUM | HERAUSGEBER

Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Nürnberg e.V.
Rothenburger Straße 11 | 90443 Nürnberg
Tel.: 0911/92 91 90-00 | Fax: 0911/28 66 27
kontakt@kinderschutzbund-nuernberg.de
www.kinderschutzbund-nuernberg.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE11 7002 0500 0009 8042 00
BIC BFSWDE33MUE

Versand per Post und per E-Mail
Druckauflage: 1.500 Exemplare
Auflagejahr: 2017

Weitergabe und Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist unter vollständiger Angabe der Quelle erlaubt.

Redaktion
Silvia Knipp-Rentrop

Layout/Satz
comdeluxe GmbH & Co. KG
Seumestraße 11a | 90478 Nürnberg
Tel.: 0911/323 919-0
www.comdeluxe.de

Bildnachweis
© Frank Schuh, © Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V., istock.com: © CatLane (S. 14), © Rich-Vintage (S. 50/51)

Verantwortlich i.S.d.P.
Barbara Ameling

Registernummer: VR 1380

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 3

Vereinsleben 6
Vorstand & Ehrenamtliche Tätigkeit 7
Weltkindertag 2016 9
Helfen – Spenden – Sponsoring 12
Mitglied werden 14

Aus der Geschäftsstelle 17
Mitarbeitende 17
Geschäftsjahr 2016 20

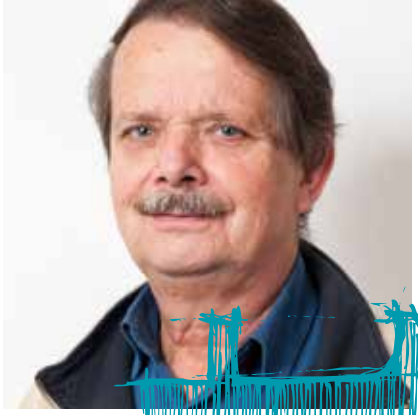
Themen 2016 22
40 Jahre Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V. 22
1. Kultur der Achtsamkeit 23
2. Aktion Sonnenblume 27
3. „Nirgendland" – Resumee zum Film 29

Alle Angebote auf einen Blick 32

Arbeitsbereiche 2016 34
Fachberatungsstelle 34
Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® 38
ACHTUNG GRENZE!® 40
BeSt – Beraten und Stärken 44
Weitere Arbeitsbereiche 46

Die Zahlen 48
Qualitätssicherung 50
Öffentlichkeitsarbeit 52

Wir danken – 2016 54



VORWORT

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Kinderschutzbundes,**

wieder ist ein Vereinsjahr vorüber. Mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir mit Ihnen einen Blick auf das vergangene Jahr 2016 im Kinderschutzbund Nürnberg werfen. Ein Jahr, welches durch vielseitige Entwicklungen und spannende Höhepunkte geprägt war.

Zentrales Thema war in diesem Jahr unser Jubiläum „40 Jahre Kinderschutzbund Nürnberg – 40 Jahre Schützen – Begleiten – Unterstützen".

Start ins Jubiläumsjahr war die Mitgliederversammlung im April mit einer kleinen vorangehenden Feierstunde. Lesen Sie hierzu unter dem Titel „Kultur der Achtsamkeit" mehr ab Seite 23.

Ab dem Frühsommer begleitete uns dann die Sonnenblumenaktion – zunächst mit der Aufzucht der Blumen, die unsere „Fans" auf Facebook verfolgen konnten. Im Oktober wurden die Blumen dann an 40 Partner, Förderer, Freunde und Sponsoren übergeben. Mehr über die Hintergründe und Ziele erfahren Sie ab Seite 27.

Der thematische Höhepunkt unseres Jubiläums war schließlich im November die Vorführung des aufwühlenden Filmes „Nirgendland" im Casablanca Kino. Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Zonta Club Nürnberg Area statt, welcher uns seit vielen Jahren unterstützt.

Abgeschlossen wurde unser Jubiläumsjahr mit einem stimmungsvollen Benefizkonzert in St. Sebald bei dem uns „Sonat Vox" am ersten Advent auf die Weihnachtszeit einstimmte.

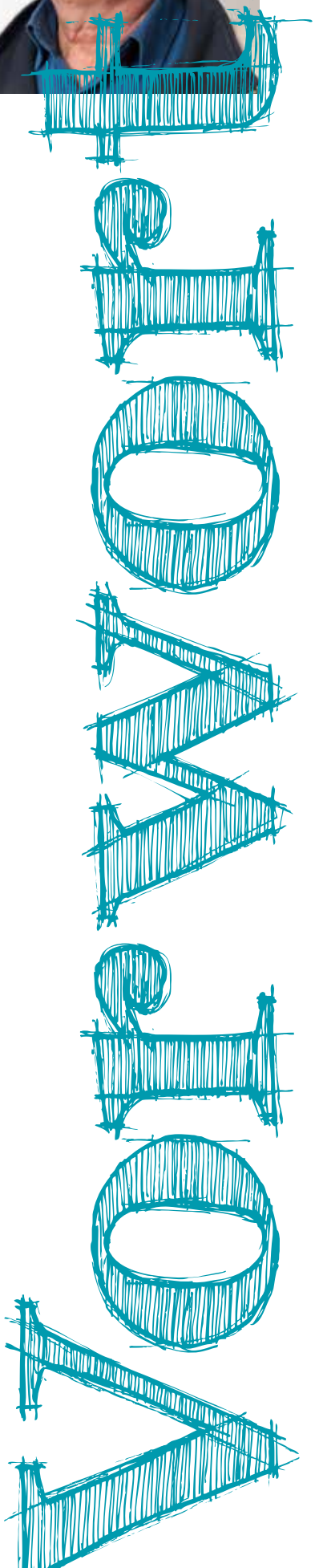
2016 war ein Jahr, in dem unseren Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle viel Einsatz und Energie abverlangt wurde. Unser neues Projekt BeSt und die Jubiläumsaktionen erforderten einen hohen Arbeitseinsatz.

Auch die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder waren 2016 stark gefordert. Ohne sie wären die Jubiläumsveranstaltungen wie auch der Weltkindertag so nicht möglich gewesen. Besonders freuen wir uns, dass sich im Laufe des Jahres weitere Interessenten für die ehrenamtliche Mitarbeit im Kinderschutzbund entschieden haben, auf deren aktive Mithilfe wir bereits zurückgreifen konnten.

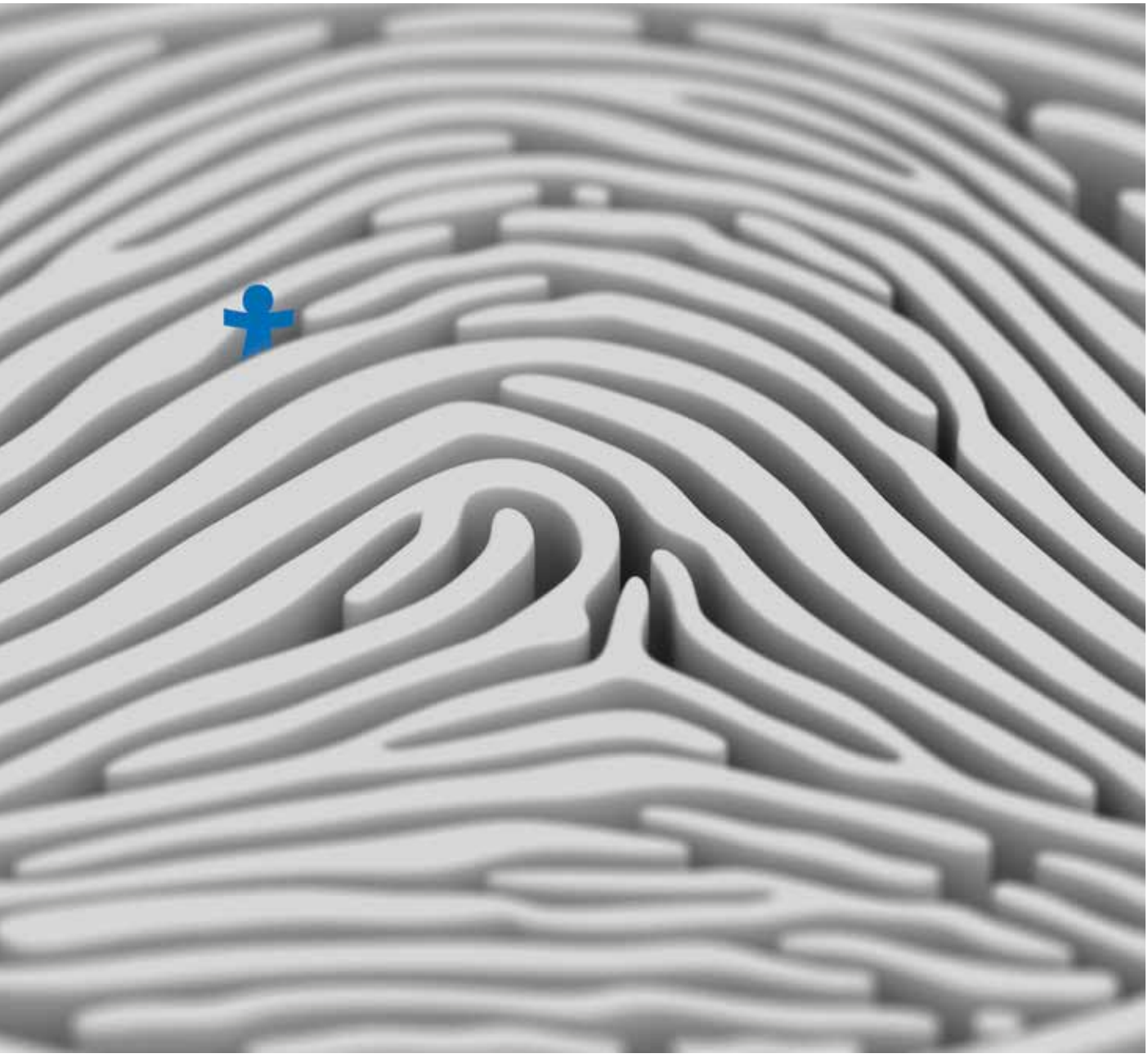
Bedanken will ich mich nicht zuletzt bei Ihnen liebe Mitglieder, bei unseren Förderern und Spendern, bei der Stadt Nürnberg sowie unseren Kooperationspartnern, ohne deren Unterstützung unser Verein nicht überleben könnte.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Tätigkeiten und der finanziellen Situation des Kinderschutzbundes Nürnberg entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten dieses Heftes.

Lutz-Peter Schmidt
Vorstandsvorsitzender



HELFEN – AUCH SIE – KINDERN IHREN WEG ZU FINDEN.

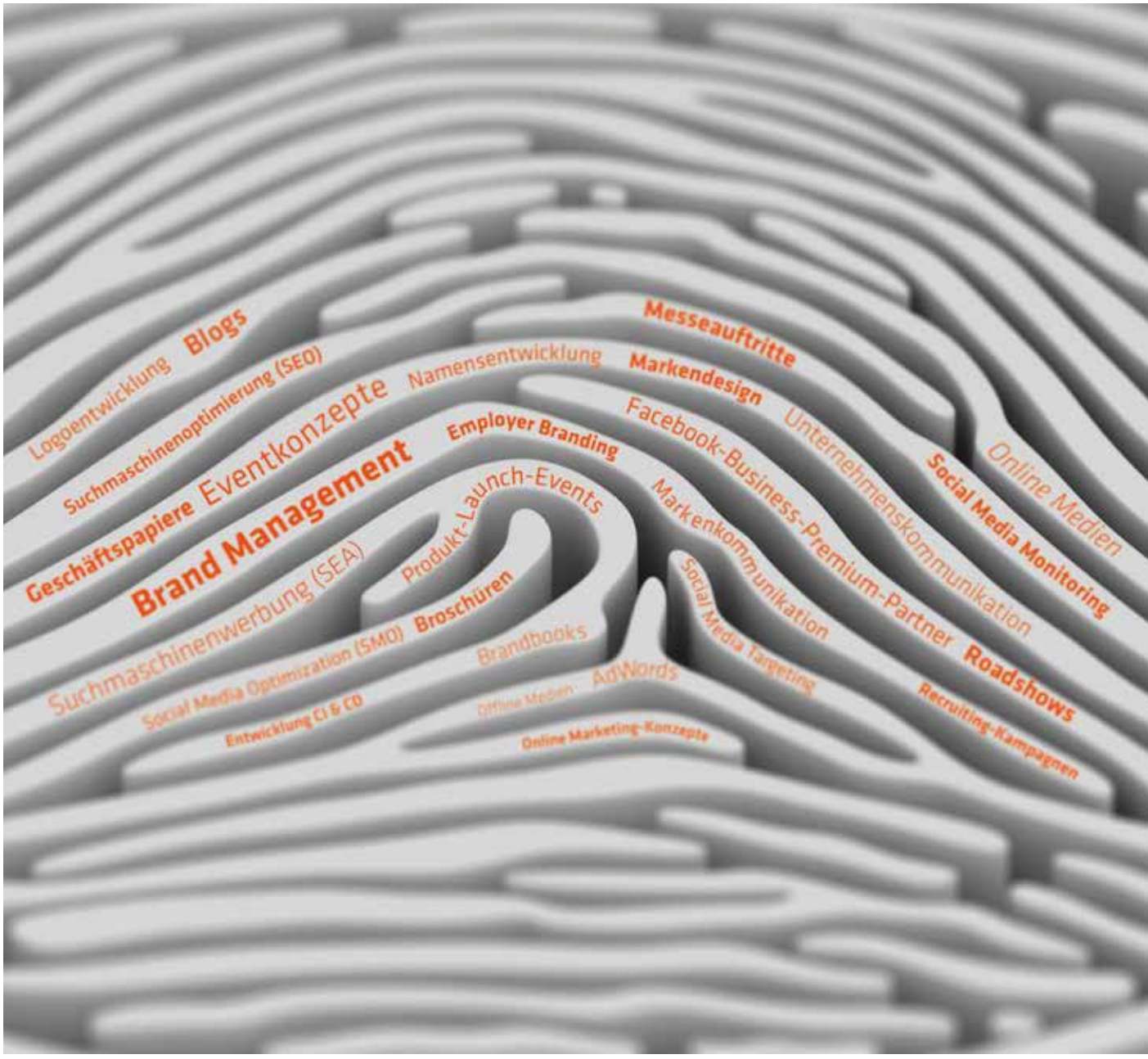


SPENDENKONTO

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND
KREISVERBAND NÜRNBERG E.V.

BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT
IBAN DE11 7002 0500 0009 8042 00
BIC BFSWDE33MUE

WIR HELFEN IHNEN, IHREN KOMMUNIKATIONSERFOLG ZU FINDEN!



ÜBER COMDELUXE

Wir können nicht nur sozial: comdeluxe ist eine mehrfach international ausgezeichnete Kommunikationsagentur mit Sitz in Nürnberg und Berlin. comdeluxe ist spezialisiert auf strategisches Design, Positionierungsberatung und Brand Management. Die Agentur verfügt über eine exzellente Expertise in allen relevanten Design- und Kommunikationsdisziplinen. So kommt Inhalt und Form zueinander und vermittelt Unternehmen eine kommunikative Kernstrategie, die sie vom Rest abhebt, Wettbewerbsvorteile generiert und dafür sorgt, im Markt für etwas Besonderes zu stehen.

2015 Silver
WorldMediaFestival
Award Winner
www.worldmediafestival.org

German Design Award
SPECIAL MENTION 2015

GERMAN DESIGN AWARD SPECIAL 2016

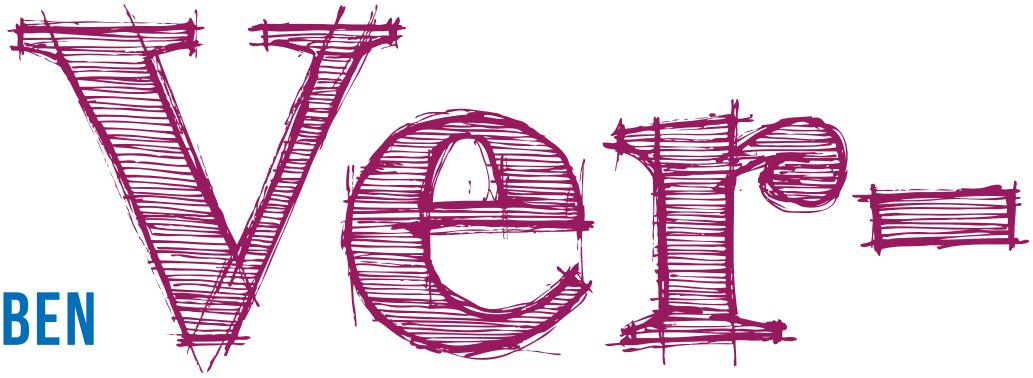
GERMAN DESIGN AWARD SPECIAL 2017

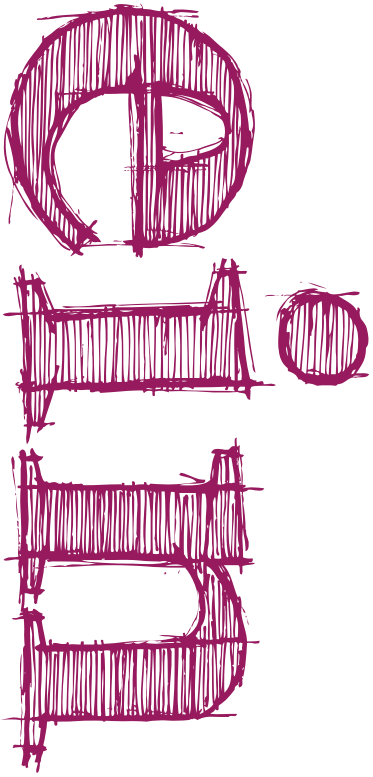
KONTAKT

comdeluxe GmbH & Co. KG
Tel.: 0911 323 9190
nuernberg@comdelxue.de
www.comdeluxe.de

comdeluxe
STRATEGISCHES DESIGN

VEREINSLEBEN





Der Deutsche Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V. ist die lokale Vertretung des bundesweit tätigen Deutschen Kinderschutzbundes (DSKB). Der Kreisverband Nürnberg e.V. wurde 1976 als eigenständiger Verein gegründet. Er ist Mitglied im Bundes- und Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes und im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Unser Verein ist als freier Träger der Jugendhilfe und als gemeinnützig anerkannt.

Seit unserer Gründung setzen wir uns für den Schutz von Kindern und die Verwirklichung der Rechte von Kindern und deren Familien ein. Aktuell stellen wir ein differenziertes, fachlich fundiertes Angebot zur Verfügung, das sich am sozialen Bedarf in Nürnberg orientiert.

In unserer Fachberatungsstelle finden Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene eine Anlaufstelle, wenn sie mit Schwierigkeiten oder traumatischen Erlebnissen in ihrer Lebenswirklichkeit zurechtkommen müssen. In der ihrem Alter und ihrem jeweiligen Anliegen angepassten Beratung können sie in vertrauensvoller Atmosphäre Hilfestellung finden und Entlastung erfahren.

Wir wünschen uns starke und selbstbewusste Kinder, die durch die positive, gewaltfreie Erziehung ihrer Eltern in ein hoffentlich glückliches Leben starten können. Aus diesem Grund stützen und fördern wir Eltern in unseren Elternkursen Starke Eltern – Starke Kinder® in ihrer Erziehungskompetenz.

Außerdem ist es uns wichtig, Kinder und Jugendliche vorbeugend vor dem Erleben von Grenzverletzungen und (sexueller) Gewalt zu schützen. Aus diesem Grund gestalten wir im Rahmen unseres Präventionsangebotes ACHTUNG GRENZE!® Workshops in Schulen, Sportvereinen und Behindertenеinrichtungen. Mit vielfältigen Methoden stärken wir das Selbstvertrauen der Kinder und fördern ihre sozialen Kompetenzen. Ergänzend schulen wir alle an der Erziehung und Betreuung der Kinder beteiligten Erwachsenen, wie Eltern, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte sowie Trainerinnen und Trainer.

Durch die Teilnahme an Fachgremien und Arbeitskreisen sowie eine aktive Öffentlichkeitsarbeit rücken wir unsere Anliegen zum Wohle von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien immer wieder ins Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik.

Es zeichnet unseren Verein aus, dass die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden für die Rechte von Kindern und Jugendlichen leidenschaftlich einstehen. Gemeinsam wünschen wir uns viele weitere Menschen, die sich von unserer Arbeit angesprochen fühlen und sich mit uns für die Kinder und Familien der Region engagieren:

GEMEINSAM für die Zukunft aller Kinder!

VORSTAND & EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT

Der ehrenamtliche Vorstand des Kinderschutzbundes Nürnberg wird durch die Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung gewählt. Die Amtszeit beträgt in der Regel drei Jahre.

Lutz-Peter Schmidt

Dipl. Sozialpädagoge i. R.

Es ist jetzt fast 8 Jahre her, seit ich mich für die ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand des Kinderschutzbundes Nürnberg entschieden habe. In dieser Zeit habe ich verschiedene Aufgaben wahrgenommen, viel erlebt und spannende Erfahrungen sammeln dürfen. Hilfreich war dabei oft meine berufliche Geschichte in der Jugendhilfe. Ehrenamt ist eine Win-win-Situation. Man hilft im gesellschaftlichen Bereich – profitiert aber auch persönlich. Der Einsatz lohnt sich! Ich habe es bisher nie bereut!

Petra Linhard

Dipl. Pädagogin

Ich arbeite seit 2005 im Vorstand des Kinderschutzbundes. Es ist mir wichtig, mich für Kinder einzusetzen. Besonders liegt mir am Herzen, sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichkeit zu thematisieren.

Susanna Kaiser

Bildmischerin, Cutterin, Disponentin

Bereits seit 2005 engagiere ich mich im Vorstand des Kinderschutzbundes. Viele Jahre bekleidete ich das Amt der ersten Vorsitzenden, um dann 2014 nach vier Jahren Beisitzerin den Vorsitz im Vorstand des Landesverbandes DKSB Bayern zu übernehmen. Mir ist es wichtig, dass der Kinderschutzbund sich für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz einsetzt.

Birgit Perless

Bankfachwirtin, Gestalttherapeutin

Ich bin als ehrenamtliche Finanzvorständin seit 2010 im Kinderschutzbund tätig. Insbesondere durch die Geburt meiner eigenen Kinder wurde mir bewusst, wie wichtig Kinderschutz und Kinderrechte für eine Gesellschaft sind.

Nadja Fratoianni

Erzieherin

Ich bin seit 2014 im Vorstand des Kinderschutzbundes, weil ich die Arbeit und die Ziele des DKSB sehr schätze und für wichtig halte. Kinder, Eltern und Fachleute durch Kurse, Workshops und Beratung zu schulen, um sie zu stärken und ihnen Sicherheit zu geben, ist eine wertvolle und wichtige Aufgabe.

Kristina Dorn

Dipl. Handelslehrerin

„An den Frieden denken heißt, an die Kinder denken." So hat es Michail Gorbatschow in einem Brief an Astrid Lindgren geschrieben. Und wer, wenn nicht Astrid Lindgren, hat in ihren Romanen Kinder erschaffen, die sich in einer Welt der Erwachsenen behaupten konnten. Da aber nicht allen Kindern das Glück vergönnt ist, in einer Astrid-Lindgren-Welt zu leben, braucht es den Kinderschutzbund, um möglichst vielen Kindern die Perspektiven zu bieten, die sie verdienen. Mit meiner ehrenamtlichen Arbeit möchte ich die Menschen beim DKSB unterstützen, denn eine gesunde und friedliche Gesellschaft braucht vor allem glückliche Kinder.

Martina Krestel

B. Sc. Psychologie

„Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt." Albert Einstein. Seit gut zwei Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich für den Kinderschutzbund, insbesondere im Personalausschuss. Es ist mir ein Herzensanliegen, Kindern in prekären Lebensumständen eine Anlaufstelle und konkrete Hilfe anzubieten, ihnen eine Stimme, eine Lobby zu sein.

EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT IM KINDERSCHUTZBUND

Im Kinderschutzbund gibt es neben der Tätigkeit im Vorstand noch weitere Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu engagieren. Schon immer ist das Ehrenamt ein wichtiger Teil der Arbeit des Kinderschutzbundes. Wir danken allen unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sehr herzlich für ihre wertvolle und engagierte Unterstützung im Jahr 2016.

Rechtsberatung

Seit mehreren Jahren bietet unser langjähriges Mitglied, die Rechtanwältin Frau Uta Rodler-Kahlen jeden letzten Donnerstag des Monats von 16.00 – 19.00 Uhr eine kostenfreie Rechtsberatung in der Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes an. Alle Menschen mit Fragen rund um das Thema Familie (Umgang, Trennung, Erbe etc.) sind herzlich willkommen und erhalten eine erste rechtliche Einschätzung ihres Anliegens. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die aktuellen Termine können auf der Homepage des Kinderschutzbundes nachgelesen werden. Die Beratung kann auch anonym stattfinden.

Von vielen Menschen wird dieses ehrenamtliche Angebot sehr gerne angenommen. Durchschnittlich finden pro Donnerstag fünf Beratungsgespräche statt.

Liebe **Uta Rodler-Kahlen** herzlichen Dank für Dein kontinuierliches ehrenamtliches Engagement!

Wir danken auch unserem Mitglied Herrn Rechtsanwalt **Daniel Hankwitz**, welcher jederzeit einspringt und Frau Rodler-Kahlen vertritt, wenn diese zeitlich einmal verhindert ist. Darüber hinaus steht er dem Team des Kinderschutzbundes für rechtliche Einschätzungen zur Seite.

Kassenprüfung

Seit vielen Jahren sind **Frau Claudia Roy und Frau Daniela Eisen** unser Team für die ehrenamtliche Kassenprüfung. Pünktlich zur Jahreshauptversammlung nehmen sie die Abrechnungen des gesamten Geschäftsjahres genau unter die Lupe und sorgen so für den rechnerisch ordentlichen Jahresabschluss. Für den Fall der Fälle steht ihnen Herr Daniel Hankwitz als Vertreter zur Seite. Vielen Dank!

Unterstützung bei Veranstaltungen

Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern, die uns bei unseren zahlreichen Veranstaltungen im Jahr 2016 zur Seite standen.

Beim Weltkindertag hatten sie den richtigen Draht zu den Kids. Unermüdlich wurden von ihnen die Kinderrechte erklärt und Kinderschutzbund-Wurfbälle gebastelt. Auch bei unserer Sonnenblumen-Aktion und dem Benefiz-Konzert waren viele helfende Hände zur Stelle, die die Veranstaltungen reicher, bunter und schöner machten!

Haben auch Sie Lust sich ehrenamtlich zu engagieren?

Wir freuen uns immer über tatkräftige Unterstützer/innen bei der Kinderbetreuung der Elternkurse, bei Veranstaltungen und in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Nehmen Sie einfach Kontakt mit unserer Geschäftsstelle auf und vereinbaren einen Termin für ein persönliches Kennenlernen!

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2016

Im April des Jahres fand, wie gewohnt, unsere Jahreshauptversammlung statt. Alle amtierenden Vorstandsmitglieder wurden in ihren Aufgaben bestätigt. Der Geschäftsbericht erfolgte durch die Geschäftsführerin, der Kassenbericht durch die Vertretung der Schatzmeisterin. Beide Berichte konnten ein sehr erfreuliches Ergebnis präsentieren. Trotz der im Jahr 2014 aufgetretenen finanziellen Krisensituation konnte das Jahr 2015 mit relativ geringen finanziellen Einbußen abgeschlossen werden. Es zeigte sich, dass die durch die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden mit hohem personellem Aufwand durchgeführten Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung erfolgreich waren.

Die Vertreterin der Schatzmeisterin legte außerdem den Finanzplan für das Jahr 2016 vor. Das Budget wurde von den Mitgliedern wie vorgestellt verabschiedet.

Der Vorstand verblieb wie geplant weiterhin regelgerecht im Amt. Im April 2017 finden dann Neuwahlen für die nächste dreijährige Amtszeit statt.

Wir danken allen Vorstandsmitgliedern herzlich für ihre engagierte Arbeit!

IMPULSVORTRAG 2016

Inzwischen hat sich unser Angebot einer kleinen, fachlich-informellen Veranstaltung vor der Jahreshauptversammlung als fester Bestandteil unseres Angebotes für Mitglieder und Freunde des Kinderschutzbundes etabliert. Im Jahr 2016 konnte und sollte der Vortrag natürlich ganz im Zeichen unseres Jubiläumsjahres stehen. Wir planten eine kleine Feierstunde, ganz ohne offiziellen Anspruch und waren überrascht und sehr erfreut, wie viele Menschen sich Zeit nahmen dabei zu sein!

Nach der Begrüßung durch unseren ersten Vorsitzenden Peter Schmidt, der die Anwesenden mitnahm auf eine kleine Reise durch die geschichtliche Entwicklung des Vereins, befasste sich unsere Geschäftsführerin Barbara Ameling mit dem Thema „Die Kultur der Achtsamkeit – Kinderschutz mal anders gedacht“.

Bitte lesen Sie hierzu den ausführlichen Artikel auf Seite 23 und alles rund um das Jubiläum ab Seite 22.

WELTKINDERTAG 2016

Wie in jedem Jahr ist der Weltkindertag am 20. September eines der Highlights in unserem Jahresablauf. Die von Vorstand und Geschäftsstelle gemeinsam geplante und durchgeführte Teilnahme an der zentralen Veranstaltung der Stadt Nürnberg (immer am ersten Sonntag nach dem 20. September) ist für alle eine echte Herzensangelegenheit.

„Kindern ein zu Hause geben“ war das Motto der Veranstaltung in diesem Jahr, die zum zweiten Mal mit dem neu ausgearbeiteten Konzept stattfand. Diesem neuen Konzept ist es zu verdanken, dass alle Aktionen für und mit Kindern inzwischen zentral um den Jakobsmarkt angesiedelt sind.

Weltkindertag, das heißt Spiel und Spaß für und mit Kindern. Weltkindertag heißt aber auch, aufmerksam machen auf Kinder, ihre Bedürfnisse und ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten sind.

Vielen Kindern, aber auch sehr vielen Erwachsenen sind diese verbrieften Kinderrechte nicht bekannt, so dass es allen beteiligten Organisationen am Weltkindertag ein hohes Anliegen ist, die Kinderrechte an diesem Tag begreifbar zu machen.

„Du hast das Recht sicher und behütet aufzuwachsen. Jedes Kind hat ein Recht auf Liebe und ein Recht auf elterliche Fürsorge.“, basierend auf den Artikeln 5, 9, 18, und 20 der UN-Kinderechtskonvention war das Kinderrecht, was wir uns in diesem Jahr auf die Fahnen geschrieben hatten.

Wir hatten hierfür Szenen aus dem Alltag von Kindern **illustriert**, welche die Kinder an unserem Stand in „gut für Kinder“ oder „schlecht für Kinder“ sortieren sollten.

Oder besser gesagt illustrieren lassen! Robert Zovko, frei schaffender Künstler setzte unsere Ideen gekonnt und rein ehrenamtlich um. Vielen Dank!

Im Gespräch mit uns fiel es den meisten Kindern nicht schwer zu erkennen, was Kindern gut tut und was eben nicht. Bemerkenswert war jedoch, dass es doch einige Kinder gab, denen zwar ganz klar war, dass Schlagen Kindern nicht gut tut, denen aber nicht klar war, dass Eltern dies wirklich nicht dürfen – und das sogar per Gesetz!

Die negativen Szenen durften die Kinder schließlich zu einem Kartonturm stapeln, um diesen Turm der schlechten Beispiele mit einem gezielten Wurf am Ende zum Einsturz zu bringen. So soll es nicht sein für Kinder und dafür geben wir als Kinderschutzbund Hilfestellung, war unsere Botschaft. Was recht kompliziert klingt, war im Erleben mit den Kindern geprägt von lebhaften Gesprächen und viel Spaß beim Turmbauen und Einwerfen.

Als Andenken an die Aktion bei uns und das entsprechende Kinderrecht konnten die Kinder noch einen Wurfball basteln, der in seinem Schweif sowohl unser Logo, als auch die positiven Attribute elterlicher Fürsorge bildlich darstellte.

Mit unserem Angebot konnten wir ca. 200 Kinder und Jugendliche erreichen – natürlich mit ihren Eltern oder Begleitpersonen, die am Stand die Möglichkeit nutzten, sich über unsere Arbeit und das Thema Kinderrechte zu informieren.

Insgesamt war der Weltkindertag auch in diesem Jahr eine sehr gelungene Veranstaltung. Sowohl für uns als Kinderschutzbund alleine, aber gerade auch als gelungene Kooperation mit allen anderen Teilnehmenden und dem gemeinschaftlichen Ziel Kinder und ihre Rechte in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken.

HELFEN – SPENDEN – SPONSORING

Der Kinderschutzbund Nürnberg bietet Ihnen einen bunten Strauß an Möglichkeiten, wie Sie unsere Arbeit und den Verein unterstützen können.

- Werden Sie Mitglied. Mit Ihrem Jahresbeitrag (min. 35 Euro) geben Sie Kinderrechten und dem Schutz von Kindern Ihre Stimme! Eine Beitrittserklärung finden Sie auf Seite 16.

- Sie haben Geburtstag, aber eigentlich sowieso schon alles, was Sie sich wünschen. Eine Spendensammlung aus dem Kreise Ihrer Gäste zu Gunsten des Kinderschutzbundes ist eine wunderbare Alternative.

- Ihre Firma feiert ein rundes Jubiläum. Teilen Sie Ihre Freude mit uns und wandeln Sie die Geschenke Ihrer Kunden in eine nachhaltige Gabe an den Kinderschutzbund um.

- Statt Weihnachtspräsente an Ihre Geschäftskunden zu schicken, entscheiden Sie sich für eine Investition in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen.

- Ihr Vermögen oder Ihr Erbe soll sinnvoll und nachhaltig wirken. Sprechen Sie mit unseren ehrenamtlichen Experten und lassen Sie sich beraten.

- Ihr Unternehmen hat ein Produkt, was gemeinsam mit dem Kinderschutzbund eine ganz einzigartige neue Kreation ergibt – z. B. ein Kinderschutzbund-Gummibärchen mit wenig Zucker, viel Frucht und in Form unseres Männchens. Wir sind kreative Menschen und finden sicher eine passende Idee.

Feste, Spendenlauf und vieles mehr. Es gibt eine Vielzahl an Ideen und Möglichkeiten! Sprechen Sie uns einfach an!

WIN-WIN ODER WAS HABEN SIE DAVON, UNS ZU HELFEN?

Zuallererst – und Sie werden es fühlen – ein gutes Gefühl!

Sie tragen Wärme in die Herzen von Kindern und Eltern. Ihr Geld, das Sie uns – dem Team und dem Vorstand des Kinderschutzbundes Nürnberg – in die Hand geben, geben wir in Form unserer Arbeit an die Kinder und Eltern weiter.

Das Kind das zu uns in die Beratung kommt, weil es Schmerz und Kummer erlebt hat, nehmen wir liebevoll auf und versuchen seinen Schmerz und seinen Kummer zu lindern.

Die Eltern, die einen Elternkurs besuchen, nehmen wir an, wie sie sind und arbeiten mit ihnen gemeinsam an einer positiven Erziehung ihrer Kinder.

Die Kinder und Jugendlichen, die an ACHTUNG GRENZE!® teilnehmen stärken wir in ihrem Selbstvertrauen. Sie erfahren, was ihre Rechte sind und ACHTUNG GRENZE!® hilft ihnen beim Schutz vor sexuellem Missbrauch.

Neben dem guten Gefühl zu helfen, bieten wir Ihnen außerdem die Möglichkeit, Ihre Spendentätigkeit öffentlich zu machen.

Im wörtlichen Sinn „rahmen wir Sie ein“, indem Sie Teil unserer „Unterstützer-Wand“ im Eingangsbereich der Geschäftsstelle werden.

Auch veröffentlichen wir gerne Ihren Namen hier im Jahresbericht oder auf der Homepage des Kinderschutzbundes.

Selbstverständlich dürfen Sie als Firma Gleiches auch im Bereich Ihrer Öffentlichkeitsarbeit tun.

WOHIN GEHT DIE SPENDE?

Alle Gelder, die Sie dem Kinderschutzbund Nürnberg als eingetragenen Verein zur Verfügung stellen bleiben in Nürnberg und dem zugehörigen Umland. Der Kinderschutzbund Nürnberg ist wirtschaftlich komplett eigenständig und erhält keine finanzielle Unterstützung vom Bundes- oder Landesverband.

Mit einer Spende an den Kinderschutzbund treffen Sie in jedem Fall eine gute und sinnstiftende Entscheidung. Ihr Geld befindet sich in guten Händen, bei einem Verein, der seit 40 Jahren für Kinder und Familien einsteht.

WAS KOSTET WAS?

Für eine Stunde Beratung eines Kindes benötigen wir einen Betrag von 50 Euro. Hierin sind auch die Kosten für die Vor- & Nachbereitung des Gesprächs enthalten.

Die Durchführung eines Elternkurses mit 12 Einheiten zu je 2,25 Stunden für 12 Eltern kostet 3.000 Euro.

Das Angebot von ACHTUNG GRENZE!® für eine Schulklasse mit zwei Tagen Workshop, Elternabend und Lehrerfortbildung kostet uns durchschnittlich 1.500 Euro.

Sie sehen, es gibt ganz unterschiedliche Möglichkeiten sich einzubringen. Pate werden für eine Schulklasse oder einen Kurs oder einfach nur einen kleinen Betrag für den Kinderschutzbund allgemein. Alles ist möglich und alles ist eine wertvolle Hilfe, für die wir Ihnen schon jetzt danken!

MITGLIED WERDEN

KREISEN SIE MIT IM UNIVERSUM DER KINDER – WERDEN SIE MITGLIED IM DEUTSCHEN KINDERSCHUTZBUND KREISVERBAND NÜRNBERG E.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

sicher kennen Sie das afrikanische Sprichwort „Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf“. Wir gehen noch einen Schritt weiter und sagen: „Um unsere Kinder zu schützen und ihre Rechte zu vertreten, brauchen wir eine ganze Stadt“.

Nur gemeinsam sind wir stark und laut genug, um Gehör zu finden für die Belange von Kindern und ihren Familien.

Nutzen Sie die Chance und werden Sie Mitglied in unserem Verein. Mit weniger als drei Euro Beitrag im Monat zeigen Sie Flagge für die Kinder in und um Nürnberg.

Die Beitrittserklärung finden Sie auf Seite 16.

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)

Die Lobby für Kinder und Jugendliche

Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Nürnberg e.V.

Mitglieder

BEITRITTSERKLÄRUNG

☐ Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum **Deutschen Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V.** zum

_____.
Datum

☐ Ich bin bereit, einen **Jahresbeitrag** von _____ Euro zu zahlen (min. 35 Euro). Der Beitrag ist steuerabzugsfähig. Der Beitrag wird jeweils zum **3. Werktag im März** abgebucht.

Vorname _____ Name _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Ort _____

Telefon _____ Geburtsdatum _____

E-Mail _____

Ich wurde auf den DKSB Kreisverband Nürnberg aufmerksam durch:

☐ Werbung/Flyer/etc. ☐ Zeitung ☐ Freunde ☐ Arbeit

☐ Sonstiges: _____

SEPA-Lastschriftmandat

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V.
Rothenburger Straße 11 | 90443 Nürnberg

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE04KSB00000304865

Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

☐ Ich ermächtige den DKSB, Kreisverband Nürnberg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom DKSB Kreisverband Nürnberg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

IBAN: DE __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __

BIC: __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ (8 oder 11-stellig)

Ort _____ Datum _____ Unterschrift Kontoinhaber _____

Als Mitglied des Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V. haben Sie eine Reihe von Vorteilen:

- Kostenloser, vierteljährlicher Bezug der Verbandszeitschrift „Kinderschutz aktuell“
- Kostenlose Hilfe und Beratung durch unsere Fachberatungsstelle
- Kostenfreie Teilnahme an Vorträgen in unserer Geschäftsstelle

Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) e.V.
Die Lobby für Kinder und Jugendliche
Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Nürnberg e.V.

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V. | Rothenburger Straße 11 | 90443 Nürnberg | Tel.: +49 (0) 911/92 91 90-00
Fax: +49 (0) 911/28 66 27 | E-Mail: kontakt@kinderschutzbund-nuernberg.de | www.kinderschutzbund-nuernberg.de | Bankverbindung:
Sparkasse Nürnberg | IBAN DE29 7605 0101 0005 0048 09 | BIC SSKNDE77XXX

MITARBEITENDE

Oliver Jäger

Barbara Ameling

Lisa Moßburger

Frank Schuh

Dorea Eichler

Elke Riedel-Schmelz

Andrea Riedl

Silvia Knipp-Rentrop

Stefan Eichbauer

Bettina Faulstich

Stephanie Schmidt

Jennifer Hansen

KONTAKT

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND
Kreisverband Nürnberg e.V.
Rothenburger Straße 11 | 90443 Nürnberg

Telefon: 0911/92 91 90-00 | Fax: 0911/28 66 27
E-Mail: kontakt@kinderschutzbund-nuernberg.de
www.kinderschutzbund-nuernberg.de

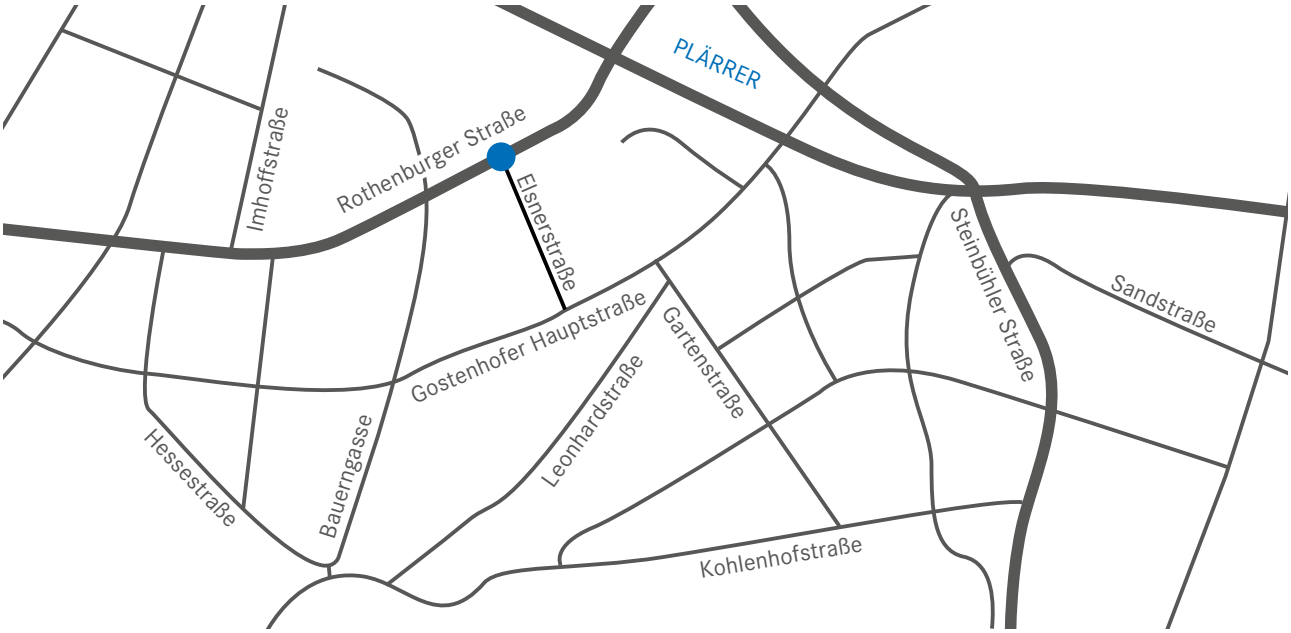
Unsere Bankverbindung:
- Sparkasse Nürnberg
- IBAN DE29 7605 0101 0005 0048 09
- BIC SSKNDE77XXX

Sie erreichen uns:

- **09.00 – 13.00 Uhr**
  Montag bis Freitag

SO FINDEN SIE UNS

● Rothenburger Straße 11 | 90443 Nürnberg || U-Bahn, Straßenbahn, Bus: Haltestelle Plärrer | 5 Minuten Fußweg



„DAS LEBEN GEHÖRT DEM LEBENDIGEN AN, UND WER LEBT, MUSS AUF WECHSEL GEFASST SEIN.“

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

AUS DEM TEAM MUSSTEN WIR VERABSCHIEDEN

Martina Biermeier

Liebe Martina, fast neun Jahre bist Du Teil unseres Teams gewesen. Wir wussten schon lange, dass der Abschied von Dir unvermeidbar ist und trotzdem ist es uns wirklich schwer gefallen, Dich gehen zu lassen. Nach dem Du zwei Jahre die Frau im ACHTUNG GRENZE!®-Team warst, hast Du Dich auf den langen Weg gemacht, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin zu werden, wir durften Dich auf diesem Weg begleiten, während Du weiterhin als Stütze der Beratungsstelle für uns tätig warst. Du hast die Standards in der Beratungsstelle weiterentwickelt und entscheidend geprägt, während wir von Deinem stets zunehmenden Wissensschatz profitieren konnten.

Herzlichen Dank für Deine langjährige Arbeit und Dein stetiges Engagement zum Wohle des Kinderschutzbundes! Alles Gute wünschen Dir Dein Team und der Vorstand!

...und ein bisschen bleibt sie doch: Es freut uns sehr, dass Frau Biermeier nach ihrem Ausscheiden im März 2016 das Beratungsteam als Fallsupervisorin begleitet.

Karen Mattern

Frau Mattern war fünf Jahre lang als Verwaltungskraft für den Kinderschutzbund tätig. Mit viel Herzblut und Engagement war sie am zentralen Telefon für viele Menschen die erste Ansprechpartnerin im Kontakt mit uns.

Vielen Dank, liebe Karen für Deinen Einsatz!

Lilie Lossen

Frau Lossen absolvierte zunächst ihr Praktikums-Semester bei uns und war dann als Honorarkraft für ACHTUNG GRENZE!® tätig. Darüber hinaus übernahm sie die Elternzeit-Vertretung von Oliver Jäger. Leider macht ein Umzug die weitere Tätigkeit als Honorarkraft unmöglich. Als ausgebildete ACHTUNG GRENZE!®-Referentin möchte Frau Lossen mit unserer Unterstützung jedoch versuchen ACHTUNG GRENZE!® im Raum Oberfranken zu etablieren.

WIR BEGRÜSSEN NEU IM TEAM

Stephanie Schmidt

Im Rahmen meiner Ausbildung zur Kursleitung des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder® des DKSB habe ich den Nürnberger Kinderschutzbund kennengelernt. Weil mich die Arbeit des Vereins so sehr beeindruckt hat, engagierte ich mich praktisch „vom Fleck weg“ als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Von Februar 2015 an stellte ich meine Hilfe an zwei Vormittagen in der Woche im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Administration zur Verfügung.

Als dann zu Beginn des Jahres 2016 eine Stelle in der Verwaltung neu zu besetzen war, freute ich mich sehr über die Möglichkeit vom Ehrenamt ins Hauptamt zu wechseln.

Jennifer Hansen

Hallo, mein Name ist Jenny Hansen, ich bin 32 Jahre alt und vor ca. 12 Jahren aus dem schönen Allgäu nach Mittelfranken eingewandert. Nach einer Ausbildung zur Schreinerin habe ich den Bachelorstudiengang der Sozialen Arbeit durchlaufen und gleich darauf das Masterstudium angeschlossen.

Noch währenddessen habe ich begonnen an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm zu arbeiten. Dort war ich fast drei Jahre lang als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „ReSi“ tätig, in dem ein pädagogisches Konzept zur Primärprävention gegen sexuellen Missbrauch an Kindern entwickelt, erprobt und evaluiert wurde. Auf diese Weise bin ich nicht nur mit der einschlägigen Thematik in Berührung gekommen, sondern über ein Kooperationsverhältnis auch mit dem Team des Kinderschutzbunds in Nürnberg.

Ich freue mich sehr darüber, dass ich seit Oktober 2016 Mitglied dieses Teams sein darf. Meine Arbeitsbereiche liegen zum einen in der Präventionsarbeit im Rahmen von ACHTUNG GRENZE!® und zum anderen in der Beratung rund um das Thema sexualisierte Gewalt.

Neben meinem Beruf bin ich mit dem Landleben in einem alternativen Wohnprojekt gut ausgelastet. Erholung erfahre ich beim Sport oder bei Rucksacktouren um die ganze Welt.

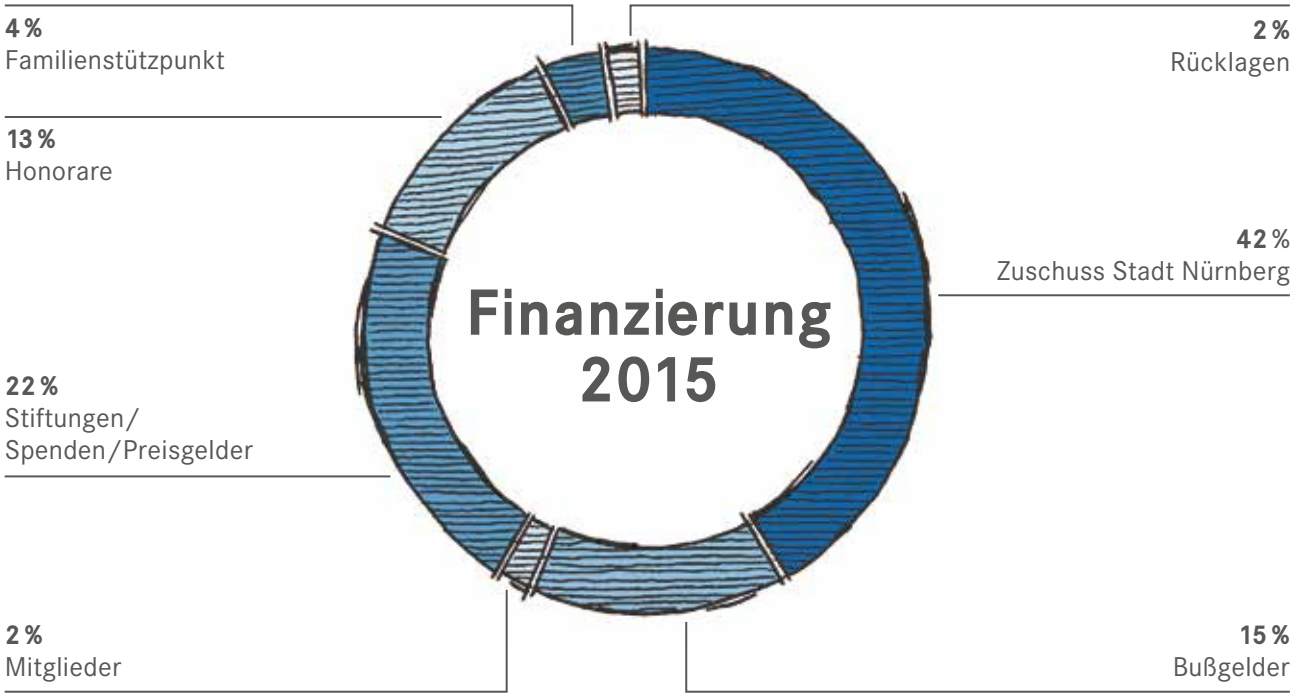
Dorea Eichler

Ich heiße Dorea Eichler und habe 2016 mein Bachelor-Studium der Sozialen Arbeit abgeschlossen. Um eine Facette der sozialen Arbeit vertiefen zu können, habe ich danach den Masterstudiengang „Musiktherapie bei Behinderung und Demenz“ begonnen.

Die Arbeit des Kinderschutzbundes und insbesondere von ACHTUNG GRENZE!® konnte ich durch eine Kommilitonin und sehr gute Freundin kennen lernen. Deshalb habe ich mich sehr über die Möglichkeit gefreut, an der Ausbildung zur ACHTUNG GRENZE!®-Referentin im September 2016 teilnehmen zu können und mich so für eine Tätigkeit als Honorarkraft bei ACHTUNG GRENZE!® zu qualifizieren.

Nun darf ich Kindern altersgerecht und spielerisch relevante Inhalte vermitteln, um sie vor dem Erleben von sexualisierter Gewalt zu schützen. Natürlich setze ich dabei gerne meine langjährigen Erfahrungen in der Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung ein.

Ich freue mich auf das kommende Jahr und die Arbeit bei ACHTUNG GRENZE!®!



GESCHÄFTSJAHR 2016

SEHR GUTER ABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016!

Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist für das Geschäftsjahr 2016 eine ausgeglichene Bilanz zu erreichen. Nachdem wir im Jahr 2014 rund 50.000 Euro aus den Rücklagen des Vereins investieren mussten, um die Bilanz der Geschäftsstelle auszugleichen, ist es uns im abgelaufenen Geschäftsjahr nun wieder gelungen eine schwarze Null zu schreiben.

Für diesen sehr positiven Verlauf sind mehrere Faktoren verantwortlich, die wir Ihnen gerne erläutern möchten. **Um die Zahlen richtig gewichten zu können ist es jedoch wichtig zu beachten, dass unser Haushaltsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 22 % gestiegen ist.** Dies liegt in erster Linie an unserem Projekt BeSt.

BEST – BERATEN UND STÄRKEN

Durch unsere Arbeit im Rahmen von BeSt (Was BeSt ist lesen Sie bitte auf Seite 44) erhielten und erhalten wir eine Projektförderung durch das Bundesministerium für Familien, Frauen, Senioren und Jugend. In der Grafik für das Jahr 2015 sind diese Gelder noch in der Rubrik Stiftungen/Spenden/Preisgelder subsumiert und nicht als extra Kategorie aufgeführt. Für 2016 ist die BeSt-Projektförderung in der Grafik mit 16 % des Haushaltsvolumens ausgewiesen.

FREIWILLIGE LEISTUNGEN DER STADT NÜRNBERG

Mit 41 % liegen die freiwilligen Leistungen der Stadt Nürnberg für das Jahr 2016 um ein Prozent unter dem Vorjahr. Hier ist die Leistungssumme jedoch nicht gesunken. Im Gegenteil möchten wir der Stadt Nürnberg herzlich danken, dass sie ihre freiwilligen Leistungen trotz ihrer eigenen angespannten finanziellen Lage faktisch um 17 % erhöht haben.

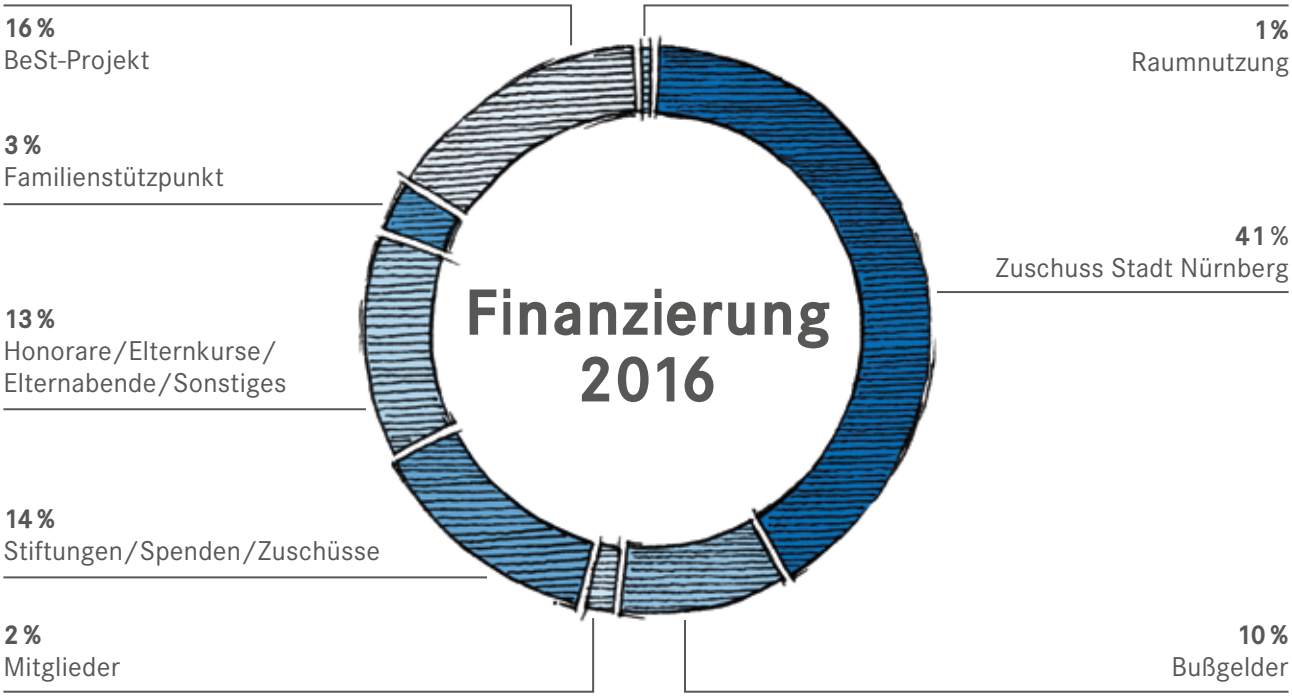
BUSSGELDER

Die Zuweisung von Bußgeldern durch Richter/innen und Staatsanwälte/innen der Amtsgerichte/Staatsanwaltschaften lag 2016 bei 10 %.

Auch unter Einbezug des größeren Haushaltsvolumens ist dieser Wert somit im Vergleich zum Vorjahr leider leicht gesunken.

HONORARE

Unter dem Begriff Honorare sind alle Einnahmen zusammengefasst, welche wir durch die Gebühren für unsere Angebote erwirtschaften. Die Teilnahmegebühren für die Elternkurse, die ACHTUNG GRENZE!®-Angebote sowie Elternabende, Fortbildungen und Vorträge betrugen wie 2015 13 % des Haushaltes.



Wir möchten möglichst allen Menschen den Zugang zu unseren Angeboten ermöglichen. Es ist unsere Überzeugung, dass jedes Kind, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten seiner Eltern oder der Schule / Einrichtung, die es besucht, das Recht hat Schutz zu erfahren und über seine Rechte informiert zu werden. Aus diesem Grund halten wir die Teilnahmegebühren für unsere Angebote in einem sehr niedrigen Rahmen, der nicht kostendeckend sein kann.

FAMILIENSTÜTZPUNKT

Seit dem Jahr 2010 sind wir einer von sieben Familienstützpunkten in Nürnberg. Wir stehen in dieser Funktion Eltern als Anlaufstelle und in allen Fragen zum Thema Erziehung unterstützend und beratend zur Seite. Außerdem bieten wir entsprechende Vorträge und Informationsveranstaltungen an. Dieses Engagement wird durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. Es handelt sich hierbei um einen seit 2010 gleich gebliebenen Festbetrag, der 2016 3% unseres Haushaltes abdeckte.

MITGLIEDSBEITRÄGE

Mit 2% ist der Anteil der Mitgliedsbeiträge auch im Jahr 2016 konstant geblieben. Wenn man jedoch auch diesen Wert in Relation setzt zum gestiegenen Gesamtvolumen des Haushaltes, wird klar, dass auch der reale Wert der Mitgliedsbeiträge gestiegen ist. Wir freuen uns über ein Plus bei den Mitgliederzahlen!

SPENDEN/STIFTUNGEN/PREISGELDER

Mit 14% ist dieser Anteil des Haushaltes im Vergleich zum letzten Jahr vermeintlich gesunken. Beachten Sie hier jedoch die Ausführungen zu BeSt! Tatsächlich haben uns im Jahr 2016 nämlich überdurchschnittlich viele Spenden – viele Geschenke zum Jubiläum – erreicht, die uns den ausgeglichenen Haushalt mit ermöglicht haben.

40 JAHRE DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND KREISVERBAND NÜRNBERG E.V.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

40 Jahre Kinderschutzbund Nürnberg. Wie begeht man ein solches Jubiläum? Wie wollen wir so ein Jubiläum – unser Jubiläum – begehen?

Im Planungstreffen unseres Festausschusses war schnell klar, dass wir keine große Jubiläumsfeier möchten. Gerade konnten wir uns aus unserer finanziellen Schieflage befreien und dann gleich eine große, kostspielige Veranstaltung! Nein, das kam für uns nicht in Frage. Klein sollte es sein, anders sollte es sein und natürlich wollten wir fachliche Inhalte transportieren.

Am Ende haben wir ein buntes Programm gestaltet, dessen drei Highlights wir Ihnen auf den folgenden Seiten näher vorstellen.

Mit gemeinsamen Herzblut und gemeinsam getragenen Überzeugungen werden wir auch in den nächsten 40 Jahren für den Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen einstehen.

1. FEIERSTUNDE ZUM AUFTAKT DES JUBILÄUMSJAHRES

Wir freuten uns sehr, dass eine so große Zahl an Unterstützerinnen und Unterstützern, Kooperationspartnern, Mitgliedern sowie Freundinnen und Freunden unserer Einladung zur Feierstunde im Vorfeld unserer Jahreshauptversammlung nachkam. Die Stühle wurden knapp und unser Seminarraum war bis an die Grenzen gefüllt – mit so viel Interesse hatten wir gar nicht gerechnet!

Nach einleitenden Worten unseres Vorsitzenden Peter Schmidt, lud unsere Geschäftsführerin Barbara Ameling die Anwesenden zu einer kleinen Gedankenreise ein:

Nehmen Sie sich Zeit für die folgenden Zeilen und richten Sie sich ein auf eine Art Spaziergang, nicht jedoch auf eine wissenschaftliche Abhandlung zu den Begriffen Achtsamkeit und Kinderschutz sowie zu der Frage, wie wir unsere Arbeit verstehen und füllen.

Bedenken Sie, es handelt sich im Ursprung um gesprochene Worte, die für den Abdruck verschriftlicht und gekürzt wurden.

Viel Spaß und gute Reise!

1. KULTUR DER ACHTSAMKEIT – KINDERSCHUTZ EINMAL ANDERS GEDACHT!

Immer wieder beschäftigt mich dieses Thema. Was bedeutet es für mich? Was bedeutet es für unsere Arbeit im Kinderschutzbund Nürnberg? Was bedeutet es für die Menschen, denen wir in unserer Arbeit begegnen?

Bei der Vorbereitung auf das Thema und die Umsetzung in eine Rede habe ich mich auch der schönen neuen Welt bedient und im Internet gesurft.

Flugs die Begriffe „Achtsamkeit, Kultur und Kinderschutz“ in die Suchmaschine eingegeben und Sie können sich vorstellen, ich habe viel Spannendes und Interessantes gefunden, aber auch eine gute Portion Spleeniges.

Jedoch konnte ich nichts finden zu meinem eigentlichen Thema – zur Verknüpfung von Kultur der Achtsamkeit und Kinderschutz.

So lassen Sie uns doch zunächst den Begriff Achtsamkeit betrachten. Was ist Achtsamkeit überhaupt?

Hier konnte mir das www. sehr wohl helfen und ich bin auf die nebenstehende Definition gestoßen.

ACHTSAMKEIT

1. „Achtsamkeit ist eine Qualität des menschlichen Bewusstseins, eine besondere Form von Aufmerksamkeit.“

Ich bin also aufmerksam und mir dessen auch bewusst.

Im Gegensatz dazu sind wir ja in unserem Alltag oft im Tunnel unserer Aufmerksamkeit, oder sind in unserem Bewusstsein noch im Gestern, oder schon beim morgigen Termin.

2. „Es handelt sich dabei um einen klaren Bewusstseinszustand, der es erlaubt, jede innere und äußere Erfahrung im gegenwärtigen Moment vorurteilsfrei zu registrieren und zuzulassen.“

D.h. ich sehe z.B. einen Menschen, nehme ihn und mich selber wahr ohne ihn oder mich zu bewerten.

3. „Mit zunehmender Achtsamkeit reduzieren sich gewohnheitsmäßige automatische und unbewusste Reaktionen auf das gegenwärtige Erleben, was zu einem hohen Maß an situationsadäquatem, authentischem und selbstbewusstem Handeln führt“.

Wenn es mir also vermehrt gelingt achtsam zu sein, kann ich automatisierte Reaktionen hinterfragen – wie z.B. bestimmten Menschen mit automatischen Zuschreibungen zu versehen. Außerdem erlaubt es mir mein, dann klarer Bewusstseinszustand, Menschen zunehmend vorurteilsfrei zu begegnen.

(Doris Kirsch, Deutsches Fachzentrum für Achtsamkeit)

Es geht also um Aufmerksamkeit, um die Qualität menschlicher Begegnungen, um vorurteilsfreies Zulassen von Erfahrungen und daraus resultierend um das Aussteigen aus alten Mustern, um Platz zu schaffen für situationsangemessenes und authentisches Handeln.

Und was hat das nun mit Kinderschutz zu tun? Ich komme noch darauf, gehen Sie mit mir noch ein wenig weiter spazieren und lassen Sie mich erzählen, über was ich im Internet noch gestolpert bin:

„Die Revolution der Selbstlosen“,

eine hoch spannende Dokumentation, die sich unter anderem mit einer langjährigen Studie über einen buddhistischen Mönch – in seinem vorherigen Leben Finanzmanager – beschäftigt. Über Jahre wurde er von einer Universität neurobiologisch untersucht, um zu dokumentieren, welche Auswirkungen seine Achtsamkeitsübungen und Mediationen auf sein Gehirn haben. Und an diesem Punkt wird es gleichermaßen erstaunlich, wie auch greifbar. Seine Hirnstrukturen zeigten positive Veränderungen und auf Grundlage dieser Forschungsergebnisse haben dann Lehrer in einer amerikanischen Brennpunktschule ein Programm für ihre Schule entwickelt. Sie haben Achtsamkeitsübungen für und mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften eingeführt. Nach einem halben Jahr haben sie unglaubliche Ergebnisse erzielt: In der Schule gab es deutlich weniger messbare Gewalt und Vandalismus und dafür eine ungeheure Steigerung der Konzentrationsfähigkeiten und der Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Es gab noch viele weitere spannende Dinge in der Dokumentation, aber ich möchte mich nun meinem Thema – der Verknüpfung von Achtsamkeit und Kinderschutz zuwenden.

Was ist das Andere wenn wir von der Kultur der Achtsamkeit reden, im Gegensatz zum üblichen Kinderschutz?

In der Vergangenheit des Kinderschutzes, aber auch in vielen Feldern des Kinderschutzes heute, geht es um das Reagieren auf Vorfälle, auf schreckliche Geschehnisse. Es geht um Opfer und Täter, um blaue Flecken, sexuellen Missbrauch, um Gewalt in allen Formen. Unser Blickwinkel ist oft eindimensional von der Reaktion auf das Schreckliche bestimmt.

Ich bitte Sie diesen Blickwinkel zu verlassen und ihn zu öffnen für eine erweiterte Sicht.

Bei einer Kultur der Achtsamkeit geht es um **mehr**, um das umfängliche Betrachten des ganzen Umfelds, um die Systeme in denen der Kinderschutz wirksam sein muss, um langfristig wirkungsvoll zu sein. Es braucht die Menschen – alle Menschen – in den jeweiligen Systemen, um Kinderschutz zu verwirklichen. Es braucht die Eltern, die Kinder, Pädagoginnen, Helfende, Einrichtungen und die Gesellschaft in einer Stadt.

Sie wissen, das sind keine ganz neuen Gedanken, jedoch hat man sich, haben wir uns beim Kinderschutz viel auf die Opfer, auf die Gewalt und die Folgen von Gewalt konzentriert.

Wir und damit meine ich nun ganz speziell den Kinderschutzbund Nürnberg haben uns in den letzten zehn Jahren auf den Weg gemacht die Dinge breiter zu betrachten. Unter anderem ist dies sichtbar in unserem Bemühen ein hohes Maß an unserer Arbeitszeit- und kraft in das Thema Prävention zu investieren.

Starke Eltern – Starke Kinder®, ACHTUNG GRENZE!®, unser Engagement für die Kinderrechte, das Voranschreiten darin mit Einrichtungen Kinderschutzkonzepte zu erarbeiten, unsere Arbeit im Rahmen von BeSt, um Kinderschutz auch in Einrichtungen der Behindertenhilfe voran zu bringen, alles dies geht dahin, nicht nur auf „Verstöße“ gegen den Kinderschutz zu reagieren, sondern Sorge zu tragen, dass es erst gar nicht zu Kinderschutz relevanten Ereignissen kommt.

Hierfür ist es notwendig inne zu halten und die Dinge

genau zu betrachten, inne zu halten im steten Agieren und Raum entstehen zu lassen für bewusstes Wahrnehmen – sehr schwierig in einer Zeit des schneller, höher, weiter, effizienter und effektiver!

Lassen Sie mich ein Beispiel erzählen, was uns wieder weit weg bringt von den blauen Flecken und doch zeigt, was Achtsamkeit und Kinderschutz im Alltag auch bedeutet:

Stellen Sie sich doch mal ein kleines Kind vor, das eine Pusteblume betrachtet, oder vielleicht können Sie sich erinnern wie Sie als kleines Mädchen/kleiner

Junge eine Pusteblume in der Hand hatten und diese kleinen schönen federleichten Samen in die Welt geblasen haben. Zulassen, Raum geben, anwesend sein.

Schaffen wir als Erwachsene es einem Kind diesen Raum, diese Zeit zu geben, um sein Werk zu vollenden und zu warten bis alle kleinen Fallschirme ins Weltall geblasen sind? Oder erliegen wir den Tatsachen des Alltags, der WhatsApp die sich durch einen Ton ankündigt, dem Termin für die Turnstunde oder unserem Zwang Vollzeit arbeiten zu müssen.

Wie können Eltern es schaffen Situationen zu erkennen in denen die Achtsamkeit für ihr Kind, aber auch für sie selbst, es erfordert, dass sie sich Zeit nehmen, nicht am Kind zerren und den magischen Moment nicht zerstören.

Wir versuchen Eltern, Müttern, Vätern wieder ein Gefühl davon zu geben, was wirklich wichtig ist in der Erziehung. Wie kann ich wieder ein Gespür dafür bekommen, was mein Kind wirklich braucht, um zu wachsen und zu gedeihen. Wir begleiten die Eltern aber auch darin zu spüren, wo sie sich mit ihren Gefühlen befinden und darin, achtsam mit ihren eigenen Bedürfnissen umzugehen.

Gerne möchte ich Ihnen noch ein Beispiel für Achtsamkeit und ihre Bedeutung sowie praktische Umsetzung aus dem nicht privaten Bereich – aus dem Bereich der professionellen Kindererziehung – geben.

Blicken Sie mit mir auf das immer breitere Angebot der Kinderbetreuung in Krippen, Kindergärten und Horten. Schauen wir auf Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Kinderschutz muss auch hier greifen, nicht nur seit es das Bundeskinderschutzgesetz gibt. Eltern und Jugendämter erwarten von Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen fundierte Kinderschutzkonzepte. Diese Konzepte müssen die Themen Kinderrechte, Partizipation und Beschwerdemanagement beinhalten.

Papier ist jedoch geduldig und es gibt feine Unterschiede zwischen einer gelebten Kultur der Achtsamkeit und blanken Konzepten des Kinderschutzes, die ihr Dasein als Papiertiger fristen.

Wie soll das aber gehen? Gelebte Beteiligung mit Krippenkindern? Beschwerdemanagement in der Schule?

Wir begleiten Kindertagesstätten und Schulen dabei solche Konzepte zu entwickeln. Wir kommen nicht und können nicht kommen mit einem fertigen Konzept in der Tasche. Es geht vielmehr darum, gemeinsam mit allen Beteiligten – den Mitarbeitenden, der Leitungsebene, den Kindern und möglicherweise den Eltern – die Themen Kinderrechte, Macht und Ohnmacht, gelebte Beteiligung, Nähe und Distanz und vieles mehr zu bearbeiten. Am Ende des Prozesses ist ein lebendiges Konzept entstanden, welches es allen Beteiligten ermöglicht den Kulturwandel hin zu einem achtsamen miteinander Umgehen zu vollziehen.

Noch einmal ganz konkret: Wie soll denn Beteiligung von Krippenkindern und Achtsamkeit aussehen? Können so kleine Kinder wirklich schon mitteilen, was sie wollen und wann sie bereit sind etwas mit zu machen? Ja, sie können. Und es ist unsere Aufgabe als Erwachsene ganz bewusst darauf zu achten, ihre Signale wahrzunehmen.

Ein Säugling der seinen Kopf beim Füttern zur Seite dreht signalisiert eindeutig, dass er nichts mehr essen

will. Gehe ich seiner Äußerung nach, oder füttere ich den Brei fertig, weil das nächste Kind auch gefüttert werden muss?

Auch ist es ein Unterschied, ob ich im Vorbeigehen ein Kind vom Boden rupfe und schnell mal wickele, oder ob ich inne halte, mir Zeit nehme, Blickkontakt aufnehme, mein Tun verbalisiere und abwarte, damit das Kind die Möglichkeit hat auf mich zu reagieren.

Es geht im ganzen Prozess hin zu einem Kinderschutzkonzept in erster Linie um Haltung, um eben die Kultur der Achtsamkeit allen gegenüber.

Wieviel Beteiligung kann, darf und will ich zulassen, als Erziehende, als Eltern, als Leitung, als Träger?

Wenn ich als Kind viel Wertschätzung erlebe, wenn ich in meinen Entscheidungen ernst genommen werde, wenn meine Bedürfnisse gesehen werden, wenn ich wirklich beteiligt werde, wenn ich mich beschweren kann und wenn ich Hilfe brauche, diese auch bekomme, dann ist dies präventiver Kinderschutz. Wenn Erwachsene lernen achtsam zu sein, zuzuhören und auch selber beteiligt werden, dann kann in einer Einrichtung oder in einer Familie eine Kultur der Achtsamkeit entstehen und eben das ist fundierter Kinderschutz.

Kinder und Erwachsene, die sich viel wert sind, Eltern und Erziehende, die kostbare Arbeit leisten und deren Arbeit wertgeschätzt wird (nicht nur finanziell), leisten mit dieser positiven Haltung viel für den Kinderschutz.

Natürlich geht es auch, wie schon immer, um Sachwissen zum Thema Kindeswohlgefährdung, um Intervention bei sexualisierter Gewalt, Vernachlässigung, Misshandlung, Notfallkonzepte und Aufarbeitung.

Aber in einer Kultur der Achtsamkeit ist alles dies schneller, besser und präziser möglich, weil von vorne herein ein höherer Grad der Aufmerksamkeit vorhanden ist und besser hingeschaut wird und weil Fachkräfte und Eltern informiert sind und Handlungsleitfäden **miteinander** erarbeitet haben.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, zu guter Letzt möchte ich noch auf uns hier im Kinderschutzbund Nürnberg blicken!

Was heißt Kultur der Achtsamkeit für uns selbst?

40-jähriges Jubiläum, 40 Jahre Kinderschutz, 40 Jahre Kinder schützen, 40 Jahre Gewalt, sexueller Missbrauch und Armut.

Themen die viele Menschen nicht mögen, schwere Themen, manchmal kaum auszuhalten. Einige Mitarbeitende – hauptamtliche und ehrenamtliche – beschäftigen sich oft schon eine sehr lange Zeit mit den belastenden Themen. Es sind Geschichten und Schicksale, die etwas mit uns tun, die uns bewegen, wütend machen, traurig machen. Scheint man es manchmal kaum auszuhalten, erleben wir doch auch Momente, die uns froh machen, froh, helfen zu können, unser Fachwissen anbieten zu können und mit präventiven Konzepten Handlungsfähigkeit zu erzeugen, vorab, bevor es ganz schlimm wird. In alledem und bei alledem versuchen wir achtsam zu sein, gegenüber unseren Klientinnen und Klienten, indem wir in ihnen mehr sehen, als Opfer und sie in der Gesamtheit und Vielschichtigkeit ihrer Person wahrnehmen und anerkennen.

Die Frage ist aber auch, wenn wir Achtsamkeit vermitteln wollen, wie achtsam sind wir als Helfende uns gegenüber? Ich kann hier für unser Team im Kinderschutzbund Nürnberg sprechen. Jede Einzelne und jeder Einzelne von uns versucht mit allen Kräften und auch mit großer Bewusstheit achtsam zu sein, sich selbst gegenüber und gegenüber den Kolleginnen und Kollegen. Ich denke dies macht es uns möglich gut und gesund zu arbeiten und ich denke, dass Sie liebe Zuhörende, aber auch die Menschen mit denen wir arbeiten, egal ob in der Beratung, in den Schulen oder bei Fortbildungen, diesen, nennen wir es „Spirit“ oder auch Haltung spüren und wir deswegen schon seit so vielen Jahren erfolgreich sein können mit dem, was wir tun. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich will uns nicht selber loben, aber wir arbeiten wirklich von und mit dem Herzen und es freut uns, dass die Menschen dies annehmen können.

Allerdings arbeiten wir auch unter dem Damoklesschwert des finanziellen Mangels, jedes Jahr neu. Und dies ist fast der belastendste Teil unserer Arbeit.

Wir sind in den letzten Jahren unglaublich gewachsen und haben einen guten Platz in der Sozialen Arbeit errungen. Unsere Mitgliederzahlen steigen, Medien und Presse kommen inzwischen auf uns zu. Von unterschiedlichsten Seiten dürfen wir vielfältige Unterstützung erfahren. Für all dies sind wir unglaublich dankbar, auch Ihnen allen, die Sie heute zu uns gekommen sind.

Wollen wir gemeinsam achtsam bleiben!

Unsere finanzielle Unsicherheit, aber auch das nie enden wollende Aufgabenfeld des Kinderschutzes verleitet geradezu dazu, immer mehr zu tun, schneller, höher, weiter zu denken, um keine Chance zu verpassen, kein Kind ungeschützt zu lassen.

Doch nein, stopp, inne halten! Für uns ist nach all den großen Schritten der letzten Jahre nun eine Zeit gekommen inne zu halten, uns zu konsolidieren, achtsam mit unseren Kräften zu sein und so für die Menschen, die uns brauchen, verlässlich da sein zu können.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, wir sind wieder angekommen, am Ausganspunkt unserer Reise, hier im Kinderschutzbund Nürnberg.

Seien Sie achtsam mit sich selbst und den Menschen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

2. AKTION SONNENBLUME

Fast wie ein Geheimcode klang es in unseren Ohren und geheimnisvoll fing es dann auch auf Facebook mit Posts von Blumentöpfen an.

Dahinter steckte unser Anliegen, mit den Menschen und Organisationen, die mit uns oft schon seit Jahren verbunden sind, unser Jubiläum/ unseren Geburtstag mal anders zu feiern. Keine große Veranstaltung, keine langen Reden, nicht sie kommen zu uns – nein, wir kommen zu ihnen!

Aus dem Kreis unserer Mitglieder/ Helfer/innen und Kooperationspartner suchten wir also symbolisch für alle 40 Menschen aus, denen wir mit einer Sonnenblume „Danke“ sagen wollten für die gute Zusammenarbeit und ihre langjährige Verbundenheit.

Als Kick-Off entstand in unserem Innenhof ein Gruppenbild mit (fast) 40 Verteilern der Blumen, die dann in drei Gruppen ausschwärmten, um die „Auserwählten“ zu beglücken.

Ein wenig spannend war es dann schon! Wir hatten uns bei einigen Menschen zwar angemeldet, aber natürlich ohne zu sagen, warum wir kommen. Wie würden sie wohl reagieren?

Es war einfach toll! Alle freuten sich sehr über unsere gelungene Überraschung. Viele hatten spontane Glückwünsche für uns parat, bei jeder/ jedem machten wir ein gemeinsames Foto der Blumen-Übergabe und bei einigen entstanden kleine Videoclips.

Am Ende des Tages schmerzten zwar unsere Füße vom vielen Laufen, der Hals war rau vom vielen Reden, aber wir hatten mit unseren „Freunden“ so viele schöne, spontane und überraschende Momente erlebt, dass wir einige Tage auf einer kleinen Wolke des Glücks schweben durften.

messebau
wörnlein

3. „NIRGENDLAND“ – DOKUMENTARFILM ÜBER SEXUELLEN MISSBRAUCH IN DER FAMILIE

Unsere Aufmerksamkeit erregte der Film rein zufällig durch einen Radiobericht. Nach weiterer Recherche im Netz und der Sichtung des Films durch das Beratungsteam war klar, dass wir den Film zur fachlichen Auseinandersetzung mit unserem Kernthema „sexualisierte Gewalt“ im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung nutzen wollten.

Zur Umsetzung unseres Vorhabens konnten wir die Damen des Zonta Club Nürnberg Area gewinnen. Sie organisierten gemeinsam mit uns die öffentliche Vorführung von „Nirgendland“ im Casablanca Kino und die anschließende Podiumsdiskussion.

Wir danken dem Zonta Club sehr herzlich für sein Engagement, insbesondere Frau Dr. Sabine Ringel für die Moderation der Podiumsdiskussion. Herzlichen Dank auch an Frau Monika Goller (Opferanwältin), Frau Martina Biermeier (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin) und Barbara Ameling, die sich den Fragen und Redebeiträgen des Publikums auf dem Podium stellten.

Selbst uns, als erfahrene Mitarbeitende und Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes, macht der Film „Nirgendland“ betroffen. Er beeindruckte mit seiner präzise nachvollziehbaren Darstellung der Dynamik sexuellen Missbrauchs.

Liebe Leserinnen und Leser, bitte achten Sie auf sich selbst und lesen nicht weiter, wenn Sie selbst unter sexuellen Übergriffen gelitten haben und die Gefahr besteht, dass Sie durch bestimmte Inhalte in ein seelisches Ungleichgewicht geraten!

DER INHALT DES FILMS

Die Hauptfiguren des Films sind Christine Reiter und deren Tochter Flo. Jahrelang wurde Christine Reiter von ihrem Vater missbraucht und von ihrer Mutter nicht geschützt. Um überleben zu können, verdrängte sie alles Erlebte. Sie baute sich eine Scheinwelt auf, in der sie vermeintlich harmonisch mit den Eltern lebte. Soweit geht ihre Verdrängung, dass sie, als sie selbst Mutter wird, auch ihre eigene Tochter Flo nicht schützen kann. Flo Reiter wird somit ebenfalls über Jahre vom Vater der Mutter, also ihrem Großvater, missbraucht. Gezeichnet von diesem Erleben und seinen Folgen schafft es Flo Reiter dennoch den Kreislauf zu durchbrechen und den Täter anzuzeigen, als ihre kleine Cousine durch Aufenthalte beim Opa ebenfalls in Gefahr ist. Der Prozess verläuft jedoch traumatisch. Der Täter wird aufgrund von den Zuschauern nicht nachvollziehbarer Bedenken des Richters freigesprochen und Flo Reiter nimmt sich das Leben. Das Urteil aus dem Jahr 2002, der Tod Flo Reiters, die glaubhafte Verzweiflung von Christine Reiter, die ihr Kind nicht schützen konnte, aber die Tragödie überlebte, die nüchternen Worte aus der Anklageschrift, die schreckliche Taten beschreiben und im Urteil doch keinen Wiederhall finden, lassen uns Zuschauer wütend fassungslos und traurig zurück.

An diesem Punkt wollen wir vom Kinderschutzbund aber nicht stehen bleiben. Ganz im Gegenteil, an diesem Punkt fängt unsere Arbeit erst an und an diesem Punkt kann gerade dieser aufwühlende Film besonders hilfreich sein. Er begnügt sich nicht damit uns zu erschüttern, sondern er zeigt auch auf was passiert, wenn „es“ passiert: Wenn ein Täter oder eine Täterin sexuellen Missbrauch verübt.

Bitte beachten Sie, dass im Folgenden die Verwendung des Begriffs „Täter“ auch immer Täterinnen mit einbezieht.

Lassen Sie uns die Elemente der Dynamik betrachten:

1. Täterstrategien

Geplante Taten und strategisches Vorgehen

Sexueller Missbrauch wird vom Täter wohl geplant und ist keine Zufallstat. Täter prüfen die Reaktionen ihrer Opfer auf erste übergriffige Handlungen, sie sondieren die Umgebung der Opfer und gehen strategisch vor. Werden sie in ihrem Handeln nicht gestoppt machen sie weiter, so wie auch der Täter im Film den Missbrauch über Generationen hinweg weiter begangen hat.

Schweigegebot

Täter legen ihren Opfern ein Schweigegebot auf, welches nahezu immer mit Drohungen einhergeht. Im Film wird das Schweigegebot des Täters noch durch das Schweigegebot seiner Frau (Mutter und Großmutter der Opfer) untermauert. Diese erzählt ihrer Tochter von ihren Erlebnissen in russischer Gefangenschaft: „Die, die geschrien haben (bei den dortigen Vergewaltigungen), die haben nicht überlebt." Welche Botschaft steckt in diesem Satz, den die Mutter an die Tochter richtet?! „Ich weiß, was dir passiert und was dein Vater mit dir macht. Ich will es jedoch nicht sehen und ich helfe dir nicht. Schweige und ertrage, wie auch ich schweigen und ertragen musste." Letztlich vielleicht auch: „Schweige, damit du überlebst."

Drohungen

In den meisten Fällen von sexuellem Missbrauch sprechen die Täter Drohungen aus. Hierbei handelt es sich meist nicht um direkte Drohungen gegen Leib und Leben des Opfers. Auch hier gehen die Täter subtil vor: „Wenn du das erzählst, wird die Mama wieder ganz krank.", „Ich gebe der Katze kein Fressen", „Wenn du das jemandem erzählst, sagen alle Du bist selber schuld, Du hast ja mitgemacht" usw. Im Film wohnt dieses Vorgehen dem oben schon beschriebenen Schweigegebot inne.

Beschwichtigungen

„Es ist doch nichts passiert". Fast wie ein Mantra wiederholt Christine Reiter im Film diesen Satz, den ihr Vater ihr wieder und wieder sagt, wenn er sie missbraucht hat. Die Täter verschleiern so die Wahrnehmung der Opfer. Welche Möglichkeit bleibt einem Kind, wenn es gerade Schreckliches erlebt hat, sein Körper benutzt wurde, es Schmerzen hat, aber der Erwachsene, von dem es emotional abhängig ist, sagt: „Es ist doch nichts passiert."

Schuldgefühle

Die erwachsenen Täter eines sexuellen Missbrauchs – der Vater und Großvater im Film, der seine Tochter und seine Enkelin missbraucht – sind sehr geschickt darin Schuldgefühle bei ihren Opfern zu erzeugen. Die Kinder meinen, dass es an ihnen liegen muss, dass sie z. B. nicht brav genug sind oder nicht gut genug in der Schule sind etc. und sie schuld daran sind, dass der Täter so etwas tut. Insbesondere Kinder mit einem geringen Selbstwertgefühl haben ein erhöhtes Risiko solche Schuldgefühle zu entwickeln.

2. Erleben und Verhalten der Opfer

Scham

Nahezu alle Opfer schämen sich für das, was da mit ihnen passiert. Oft ist diese Scham gekoppelt mit den voran beschriebenen Schuldgefühlen. Kinder haben ein feines Gespür dafür, was normal ist und wo sich Schamgrenzen befinden. In vielen Fällen fehlen ihnen jedoch mangels sexueller Aufklärung die Worte und das Verstehen dafür was mit ihnen passiert. Gerade das übermächtige Gefühl der Scham und Schande, gepaart mit der vermeintlichen Schuld, ist einer der schwerwiegenden Gründe oft jahrelang zu schweigen.

Abspaltung und Verdrängung

Die Opfer familiären Missbrauchs, wie Flo und Christine Reiter, sind oftmals Meister im Verdrängen. Die Taten und das damit verbundene Erleben und Fühlen werden so sehr von der wahrnehmbaren und im Alltag mehr oder weniger gut funktionierenden Person abgespalten, dass sie z. T. nicht mehr erinnert werden. Dieses Geschehen wird nicht bewusst gesteuert und stellt eine Strategie des Überlebens im Kreislauf des Schrecklichen dar.

Im Film „Nirgendland" wird dies in dramatischer Weise im Verhalten der Christine Reiter deutlich. Sie, die selbst den Missbrauch durch den Vater erlebt hat, erinnert sich viele Jahre lang nicht mehr. Sie hat sich parallel zum Missbrauchsgeschehen eine innere Scheinwelt aufgebaut, in der sie ihre Familie nach außen hin als „Heile Welt" präsentiert. In diesem Bild lebt sie weiter, als sie selbst Mutter wird und die vermeintlich „Heile Welt" der Großeltern pflegt und ihnen die Tochter zur Betreuung überlässt. Unbewusst und nicht-wissen-könnend, weil in den Tiefen ihrer Seele abgespalten, setzt sie so ihr Kind dem sich wiederholenden Missbrauch des Großvaters aus.

Auch bei Flo Reiter manifestieren sich die Mechanismen

der Abspaltung und Verdrängung. Bei ihr allerdings treten sie in nach außen gerichteten Formen zu Tage: Flo Reiter betäubt sich mit Drogen und selbstverletzendem Verhalten. Um ihre Sucht zu finanzieren prostituiert sie sich. Ein Widerspruch zum Opferdasein eines Missbrauchs? Nein. Ihre Freundin, die im Film zu Wort kommt, formuliert es so: „Sie hat das gemacht, was sie wirklich gut konnte und wusste, wie es geht. Das hat man ihr seit frühester Kindheit beigebracht. Sie wusste genau wie ein Männerkörper funktioniert." Da Flo Reiter den Missbrauch nur überlebt, weil sie den Missbrauch ihres Körpers durch den Großvater von ihrem Selbst abspalten konnte, „funktioniert" auch der weitere Missbrauch ihres Körpers in Form von Prostitution als Überlebensstrategie.

„Nirgendland" hinterlässt eine Vielzahl an Fragen

Einige lassen sich durch die beschriebenen Täterstrategien und Dynamiken sexuellen Missbrauchs erklären. Einige bleiben offen:

Wie konnte der Richter auf diese Weise urteilen und den Täter freisprechen? Gibt es keine speziell geschulten Richter für diese Delikte?

Nein, es gibt keine speziell geschulten Richter für das Delikt „Sexueller Missbrauch". Es obliegt der Erfahrung und der Motivation der einzelnen Richterin / des einzelnen Richters sich mit der Thematik auseinander zu setzen. Sehr verständlich sind die schockierten Reaktionen der Zuschauer, als im Film aus der Urteilsbegründung zitiert wird. Besonders eindrücklich ist die Ausführung des Richters in Bezug auf den vom Großvater im Badezimmer erzwungenen Oralverkehr zwischen Enkelin und Großvater. Der Richter vertritt die Meinung, Flo Reiter (damals 5 Jahre alt) hätte sich wehren können. Da sie dies nicht aktiv getan hat, ist der Großvater für diese Tat nicht zu verurteilen.

(Hinweis: Das Urteil stammt aus dem Jahr 2002 und die gesetzlichen Vorgaben haben sich inzwischen geändert. Unserer Meinung nach genügen sie allerdings immer noch nicht, um einen zufriedenstellenden Opferschutz zu gewährleisten.)

Wieso wurde erst so spät angezeigt?

Beide Opfer haben den Missbrauch in unterschiedlicher Weise verdrängt, um irgendwie zu überleben. Erst durch diverse Aufenthalte in therapeutischen Einrichtungen aufgrund ihrer Sucht, konnte Flo Reiter sich an den Missbrauch erinnern. Durch die Konfrontation mit dem Missbrauchserleben ihrer Tochter konnte dann wiederum Christine Reiter sich an die eigenen Missbrauchserfahrungen erinnern. Trotzdem waren die Schuld- und Schamgefühle und die verqueren Loyalitätsgefühle zu den Eltern bzw. Großeltern immer noch mächtiger, als der womöglich zum Scheitern verurteilte Wunsch, das Geschehen anzuzeigen (zu beachten sind in diesem Zusammenhang die zum damaligen Zeitpunkt noch geltenden Verjährungsfristen). Erst als der Schutz der kleinen Cousine, deren Vater (der Bruder der Christine Reiter) die Missbrauchstaten nicht glauben wollte, in Gefahr war, erhielt Flo Reiter die ausschlaggebende Motivation den Großvater anzuzeigen und den Missbrauchs-Kreislauf zu durchbrechen.

UNSER ANLIEGEN

Unser Anliegen den Film vorzuführen und in Diskussion mit der Öffentlichkeit zu treten war und ist Wissen über die Dynamiken eines sexuellen Missbrauchs zu vermitteln. Die Kenntnis der wissenschaftlich erforschten und belegten Dynamiken sexuellen Missbrauchs macht das Verhalten der Opfer nachvollziehbarer für Außenstehende. Vermeintlich widersprüchliches Verhalten von Opfern wie z. B. „Warum erzählst du das erst jetzt nach so vielen Jahren?", bekommt durch die Einordnung in die Dynamik sexuellen Missbrauchs einen Sinn. Das Verhalten wird erklärbar und entpuppt sich als logische Überlebensstrategie.

Wir wünschen uns einen verstärkten interdisziplinären Dialog zwischen Justiz, Psychotherapie und Fachberatungsstellen zum Wohle der Opfer sexuellen Missbrauchs und für eine effektivere Strafverfolgung der Täter. Hier ist es unser Anliegen und unsere Forderung bei den Ermittlungen im Rahmen des Strafprozesses die Opferrechte zu priorisieren und zu stärken.

ALLE ANGEBOTE AUF EINEN BLICK

DIE THEMENSCHWERPUNKTE UNSERER ANGEBOTE SIND:

- Gewalt und Gewaltprävention, Fokus sexualisierte Gewalt
- Erziehung, Fokus gewaltfreie Erziehung
- Kindeswohlgefährdung und Handlungsrichtlinien nach § 8a SGB VIII
- Partizipation und Kinderrechte

FORTBILDUNGEN UND VORTRÄGE FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE UND INTERESSIERTE

- Ausbildung zum/zur ACHTUNG GRENZE®-Referenten/in
- Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen Wissen-Handeln-Schützen
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen Erkennen-Handeln-Schützen
- Gewalt an Kindern: Präventions- und Interventionsmöglichkeiten
- Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII
- Über das anleitende Erziehungsmodell
- Grenzen setzen in der pädagogischen Arbeit
- Umgang mit Nähe und Distanz – grenzwahrende Pädagogik

ELTERNKURS STARKE ELTERN – STARKE KINDER® IN VERSCHIEDENEN VARIANTEN

- Vormittagskurse mit Kinderbetreuung
- Abendkurse
- In türkischer Sprache
- In russischer Sprache
- „Ganz Praktisch“ für Eltern in besonderen Problemlagen
- In Firmen
- In Kooperation mit Lillith e.V.
- Themenabende für ehemalige Kursteilnehmer/innen des Elternkurses

PRÄVENTIONSANGEBOT ACHTUNG GRENZE!®

- ACHTUNG GRENZE®-Workshops
  für die Klassenstufen 3-7 in Schulen
- ACHTUNG GRENZE®sports-Workshops
  für Kinder/Jugendliche in Sportvereinen
  im Alter von 7 bis 16 Jahren
- ACHTUNG GRENZE®Ich bin Ich-Workshops
  für Kinder/Jugendliche mit Behinderung

Jeweils immer gemeinsam mit einer Fortbildung und einem Elternabend.

ELTERNABENDE

- Wie schütze ich mein Kind vor
  sexuellem Missbrauch?
- Doktorspiele – oder ist das eigentlich normal?
  Sexuelle Übergriffe unter Kindern im Vorschul- und Grundschulalter
- Kinder Online: Smartphones, Apps und Internet –
  Herausforderungen für die Erziehung
- Vortrag über den Elternkurs
  Starke Eltern – Starke Kinder®
  - Erziehung heute – kein Kinderspiel
  - Streiten im Kinderzimmer.
    Oder auch: streiten will gelernt sein.
  - Erziehung ohne Strafen, geht das überhaupt?
  - Wie gehe ich mit Wut um?
  - Kinder brauchen Grenzen
  - Konflikte im Alltag –
    Verhandlungskunst und Lösungsfindung

AUSSERDEM

Beratung und Begleitung von Institutionen bei der Entwicklung und Umsetzung von Kinderschutzkonzepten sowie Formen der Beteiligung von Kindern.

Wenn Sie Interesse an einer Veranstaltung haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit unserer Geschäftsstelle auf.

Wir informieren Sie dann gerne über den Zeitrahmen der Veranstaltungen und die Veranstaltungsgebühren. Gerne passen wir die Veranstaltung Ihren individuellen Bedürfnissen an.

KONTAKT

Bettina Faulstich | Stephanie Schmidt
Telefon: 0911/92 91 90-00

FACHBERATUNGSSTELLE

BERATUNG FÜR KINDER & JUGENDLICHE

Mädchen und Jungen jeden Alters haben ein eigenständiges Recht auf Beratung. Besonders Kinder und Jugendliche, die Gewalt erlebt haben oder sich in belastenden Lebenssituationen befinden, brauchen Raum und Zeit um über Sorgen und Erlebtes sprechen zu können.

Themenschwerpunkt unseres Beratungsangebotes ist die Beratung bei sexuellem Missbrauch oder dem Verdacht auf sexuellem Missbrauch.

Aber auch Kinder/Jugendliche, die Schwierigkeiten mit ihren Eltern oder in der Schule haben, können unser Gesprächsangebot nutzen, um über ihre Sorgen und Probleme zu sprechen.

Egal um welches Thema es sich handelt, beteiligen wir die Kinder und Jugendlichen stets am Beratungsprozess. Wertschätzung und Transparenz sind die für uns in dieser Hinsicht maßgebenden Leitlinien. Unser Anliegen ist es, die Kinder und Jugendlichen zu jedem Zeitpunkt der Beratung altersangemessen zu informieren und bei der Planung weiterer Schritte miteinzubeziehen.

Ist ein Kind aufgrund seines Alters oder Entwicklungsstandes noch nicht in der Lage, Entscheidungen bezüglich konkreter Hilfestellungen zu treffen, suchen wir – unter Rücksprache mit dem Kind – das Gespräch mit den Bezugspersonen. Wir respektieren den Wunsch des Kindes/Jugendlichen nach Verschwiegenheit, jedoch nicht, wenn das Wohl des Kindes/Jugendlichen dadurch gefährdet ist.

Der Weg der Kinder und Jugendlichen zu uns in die Beratungsstelle führt meist über die Eltern oder über andere Bezugspersonen, da ihre Möglichkeiten alleine mit uns Kontakt aufzunehmen in vielen Fällen begrenzt sind.

Das Recht auf Beratung gilt aber auch unabhängig von den Eltern. Daher ist es uns ein Anliegen auch niedrigschwellige Zugänge für Kinder/Jugendliche zu unserer Beratungsstelle zu schaffen. Eine Möglichkeit hierfür ist die im Rahmen unserer ACHTUNG GRENZE!®-Workshops in Schulen oder Einrichtungen stattfindende Sprechstunde für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus versuchen wir die Kinder und Jugendlichen über unsere vielfältigen Infomaterialien und unsere Präsenz im Internet zu erreichen.

Meist beraten wir parallel zu den Kindern/Jugendlichen auch die Eltern. Diese Beratung erfolgt nicht durch die gleiche Beraterin, sondern durch eine andere Fachkraft. So können die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und der Erwachsenen getrennt voneinander Beachtung finden.

PROZESSVORBEREITUNG & -BEGLEITUNG

Ein Teilbereich in der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen ist die sozialpädagogische bzw. psychosoziale Prozessbegleitung, die wir bereits seit Jahren als festen Bestandteil unserer Tätigkeit mit von sexualisierter Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen anbieten.

Ab dem 01.01.2017 wird der Anspruch auf eine solche Begleitung für besonders schutzbedürftige Verletzte im Strafverfahren erstmalig in §460g StPO gesetzlich verankert. Die Qualitätsstandards für die psychosoziale Prozessbegleitung, aber auch eine Vergütung werden darüber hinaus im Gesetz über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren (PsychPbG) geregelt. Für das Kalenderjahr 2017 ist vorgesehen, dass eine unserer Mitarbeitenden die gesetzlich anerkannte Ausbildung zur psychosozialen Prozessbegleitung absolviert. Bis dahin bleibt die Begleitung vor, während und nach einem Strafverfahren Bestandteil unseres Angebots, kann uns aber noch nicht vergütet werden.

Die Prozessbegleitung kann an unterschiedlichen Zeitpunkten des Geschehens beginnen, optimalerweise jedoch schon bevor eine Anzeige bei der Polizei erfolgt.

Es besteht dann die Möglichkeit, die Kinder/Jugendlichen und deren Bezugspersonen vor der Aussage bei der Polizei kennenzulernen und sie auf den Ablauf des

polizeilichen und gegebenenfalls strafrechtlichen Verfahrens vorzubereiten. Konkret heißt dies, die Kinder/Jugendlichen altersgemäß über die Abläufe bei der Polizei und bei Gericht zu informieren und zu erklären, was die Aufgaben der jeweiligen Beteiligten sind.

Für die Aussagen bei der Polizei und bei Gericht machen wir den Kindern/Jugendlichen Mut, alles zu erzählen, woran sie sich bezüglich des sexuellen Übergriffes erinnern. Wir verdeutlichen ihnen, nichts wegzulassen – sei es aus Scham oder Angst – aber natürlich auch nichts dazu zu erfinden.

Über das Erlebte selbst sprechen wir im Rahmen der Prozessbegleitung mit den Kindern/Jugendlichen jedoch nicht! Diese Prämisse ist in jedem Fall einzuhalten, um die polizeilichen und gerichtlichen Aussagen der Kinder/Jugendlichen nicht zu verfälschen. So schreibt §2 Abs. 2 PsychPbG: „Psychosoziale Prozessbegleitung ist geprägt von Neutralität gegenüber dem Strafverfahren und der Trennung von Beratung und Begleitung." Gleich zu Beginn der Prozessbegleitung informieren wir die Kinder/Jugendlichen über diese Grundsätze.

In den Gesprächen im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung stehen dann, neben der Informationsvermittlung, die Ängste und Belastungen im Vordergrund, die die Kinder/Jugendlichen aufgrund der Anzeige, der Ermittlungen oder eines möglichen Strafprozesses haben. Ziel ist es, den Kindern/Jugendlichen Sicherheit und Orientierung zu geben, sie in ihrer Alltagsbewältigung zu unterstützen und individuelle Belastungen zu reduzieren.

Psychosoziale Prozessbegleitung beim DKSB Nürnberg beinhaltet auch die Möglichkeit der Begleitung von Eltern bzw. anderen Bezugspersonen. Eltern sind von dem Geschehen meist selbst sehr belastet und brauchen häufig ebenfalls Unterstützung. Wir erklären, was „typische" Reaktionen von Kindern auf Missbrauch sind, wie Eltern bestimmte Verhaltensweisen ihrer Kinder einordnen können und welche Reaktionen auch typisch für Angehörige sind.

Die Stabilität der Eltern selbst und in ihrer Rolle als verlässliche Bezugspersonen ist für die Kinder und Jugendlichen ein wesentlicher Faktor, um die erlebte sexuelle Gewalt, wie auch die Belastungen eines evtl. Strafprozesses gut verarbeiten zu können.

Selbstverständlich informieren wir auch die Eltern über die Abläufe bei Polizei und Gericht und weisen sie auf ihr Recht auf eine anwaltliche Nebenklagevertretung hin.

BERATUNG FÜR ANGEHÖRIGE UND FACHKRÄFTE BEI GEWALT UND SEXUELLER GEWALT

Immer wieder wenden sich auch Vertrauens- und Bezugspersonen von Opfern sexueller Gewalt an die Beratungsstelle, einerseits um sich selbst zu entlasten, andererseits, um durch gezieltes Handeln die betroffenen Kinder/Jugendlichen angemessen zu begleiten. Gemeinsam überlegen wir, welches Verhalten im Umgang mit den Betroffenen aktuell gefordert ist und zeigen die notwendigen, konkreten Schritte zum Schutz der Betroffenen und zur Sicherung des Kindeswohls auf.

BERATUNG SCHUTZAUFTRAG KINDESWOHLGEFÄHRDUNG § 8a SGB VIII

Besteht in einer Einrichtung (Schule, Kindertagesstätte u. a.) der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung eines der Kinder/Jugendlichen, welche die Einrichtung besuchen, so ist die Einrichtung nach § 8a SGB VIII verpflichtet, sich von einer „insoweit erfahrenen Fachkraft" beraten zu lassen. Ziel der Beratung ist die Klärung/Gefahreneinschätzung des bestehenden Verdachts – in der Regel auf Gewalt, Vernachlässigung oder auf sexuellen Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen. Außerdem werden mögliche Schritte im Umgang mit dem Kind/Jugendlichen und dessen Familie erarbeitet und/oder eine notwendige Kontaktaufnahme mit anderen Stellen, wie z. B. Allgemeiner Sozialdienst (ASD) oder Jugendamt erörtert.

Unsere Geschäftsführerin Frau Ameling, ist als „insoweit erfahrene Fachkraft" benannt. Ein Kooperationsvertrag besteht u.a. mit der Kinderhaus Nürnberg gGmbH und der Soke e.V. Des Weiteren ist Frau Ameling vom DKSB Landesverband Bayern als Ansprechpartnerin und „insoweit erfahrene Fachkraft" für die Orts- und Kreisverbände in Bayern berufen.

Auch für Leitungen und Mitarbeiter/innen anderer pädagogischer Einrichtungen besteht die Möglichkeit, diese Form der Beratung in Anspruch zu nehmen.

BERATUNG VON INSTITUTIONEN

Bei Kindeswohlgefährdung oder dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Wir bieten Institutionen die Möglichkeit zur Beratung beim Verdacht oder Vorliegen von Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeitende der Institution. Liegt z. B. der Verdacht auf sexuellen Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen durch eine/n Mitarbeiter/in der Institution vor, oder ist dieser bestätigt, beraten wir die Institution über den Umgang mit dem Vorwurf oder Vorfall.

Wichtige Eckpunkte der Beratung sind: Umgang mit dem betroffenen Kind oder Jugendlichen, Umgang mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, Umgang mit dem betroffenen Mitarbeiter/der betroffenen Mitarbeiterin, Umgang mit dem Team etc. Die Beratung ist in der Regel an die Tätigkeit einer Supervision angelehnt und im Einzelfall auf einen längeren Zeitraum hinaus ausgelegt.

Zur Erstellung eines institutionsspezifischen Kinderschutzkonzeptes

Wir bieten Einrichtungen und Institutionen die Möglichkeit, gemeinsam ein jeweils individuelles Kinderschutzkonzept zu entwickeln. Mit Inkrafttreten des neuen Bundeskinderschutzgesetzes sind die Einrichtungen verpflichtet, solch ein Konzept zu erarbeiten und vorzulegen, um eine Betriebserlaubnis zu bekommen.

BERATUNG BEI ERZIEHUNGSSCHWIERIGKEITEN

Probleme, Überforderungen sowie das Gefühl der Ohnmacht oder Hilflosigkeit gehören oft zum Erziehungsalltag. Wir beraten Eltern, Mütter und Väter, aber auch alle anderen Erziehenden, wie sie ihren Umgang mit den Kindern/Jugendlichen in deren Sinne und im Hinblick auf eine Verbesserung der Beziehung oder der Lebensumstände gestalten können. Ziel ist es, tragfähige Lösungen zu finden, welche individuell zugeschnitten und anwendbar für die jeweilige Familie sind.

KONTAKT

Unsere Beraterinnen sind über die zentrale Telefonnummer 0911/92 91 90-00 für Sie erreichbar.

STATISTIK DER FACHBERATUNGSSTELLE

1. Fallzahlen

Anzahl Ratsuchende

195 Personen

153 einmalige Beratungs-gespräche

42 Mehrfach-beratungen

Anzahl Beratungskontakte mit den 195 Ratsuchenden

366 Kontakte

153 einmalige Beratungs-gespräche

213 Beratungs-gespräche aus Mehrfach-beratungen

2. Art des Beratungskontaktes

366 Kontakte

163 persönliche Beratungen

203 telefonische Beratungen

+154 Beratungskontakte mit Schüler/innen im Rahmen der Sprechstunde von ACHTUNG GRENZE!® (in Zahlen oben nicht enthalten).

3. Themen der Beratung

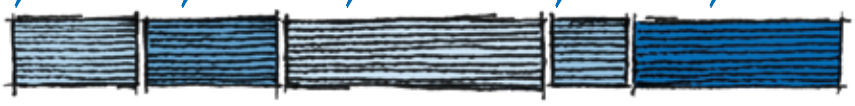
16% Erziehungs-fragen

17% Umgang/ Trennungs-konflikte

32% Kindeswohl-gefährdung

10% Sexuelle Übergriffe unter Kindern oder Jugendlichen

25% Sexualisierte Gewalt an Kindern oder Jugendlichen



4. Herkunft der Ratsuchenden

195 Personen

13% Sonstige

22% Bezirk Mittelfranken

71% Stadt Nürnberg

+154 Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Nürnberg im Rahmen der Sprechstunde von ACHTUNG GRENZE!®

KURSANGEBOTE IM EINZELNEN

1 Elternkurs „Standard“

Ca. vier Kurse jährlich als Vormittagskurs (mit Kinderbetreuung) und Abendkurs in unseren Räumen, für alle interessierten Eltern. Die Kurse sind auf unserer Homepage ausgeschrieben. Flyer liegen in Kindertagesstätten, dem Jugendamt, bei Kinderärzten etc. aus.

2 Elternkurs „Ganz Praktisch“

Pro Jahr zwei Kurse für Eltern mit besonders schwierigen Lebenssituationen.

Die Eltern werden von Mitarbeiter/innen des Jugendamtes, Mitarbeitenden in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe oder von kooperierenden Beratungsstellen über den Kurs informiert.

3 Elternkurs in türkischer Sprache

Entsprechend dem Standardkurs.

4 Elternkurs in russischer Sprache

Entsprechend dem Standardkurs.

5 Elternkurse in Firmen

Jährlich mehrere Kurse in Nürnberger Unternehmen. Die Unternehmen bieten die Kurse für ihre Mitarbeiter/innen im Rahmen von Personalmanagement-Maßnahmen z. T. als Baustein zum Thema Vereinbarkeit Familie und Beruf an.

6 Elternkurse in Stadtteilen

Die Kurse finden in Familienzentren oder Einrichtungen in verschiedenen Stadtteilen statt. Sie sind z. T. öffentlich zugänglich oder nur für Eltern der entsprechenden Einrichtung.

ELTERNKURS STARKE ELTERN – STARKE KINDER®

Durch die immer größer werdenden Anforderungen und Belastungen des täglichen Lebens ist der Familienalltag oftmals geprägt von Stress und Überforderung. Sich selbst und den Kindern nicht gerecht werden oder sogar Schreien und Gewalt können die Folgen sein.

Unser Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® gibt Eltern Hilfestellungen und Anregungen für eine gelingende Erziehung ihrer Kinder. Er vermittelt ihnen Handwerkszeug wie z. B. „Klare Kommunikation“ oder „Verhandeln und gemeinsame Lösungen finden“ für schwierige Situationen im Alltag.

Die bewusste Auseinandersetzung mit den Abläufen innerhalb des Familienlebens, die Informationen über die Entwicklung der Kinder und der Austausch der Eltern untereinander helfen, eine positive Erziehungshaltung zu entwickeln. Die Eltern erfahren Entlastung und gewinnen Sicherheit bei der Erziehung und im Umgang mit ihren Kindern.

Starke Eltern – Starke Kinder® besteht aus 12 Einheiten zu jeweils 2 ¼ Stunden und findet in der Regel 14-tägig statt. Die Ferien sind kursfrei. Jeder Kurs wird von zwei zertifizierten Elternkursleitungen gemeinsam durchgeführt.

STATISTIK 2016

12 Elternkurse
mit 102 Teilnehmer/innen

BESONDERHEITEN IM JAHR 2016

Elternkurs für Mütter mit Drogenproblematik in Kooperation mit Lilith e.V.

Mütter mit Drogenproblematik und deren Kinder haben einen besonders hohen Unterstützungsbedarf. Die Mütter sind meist alleinerziehend, verfügen über ein geringes soziales Netzwerk und müssen den anstrengenden Alltag mit ihren Kindern allein meistern. Viele der Frauen hatten in ihrer Kindheit kein behütetes Zuhause, sind mit suchtkranken Eltern oder im Heim aufgewachsen und haben (sexualisierte) Gewalt oder Vernachlässigung erlebt. Für ihre Kinder wollen sie nun in der Erziehung alles besser machen, wissen aber aufgrund ihrer eigenen frühen Erfahrungen oft nicht wie das geht.

Die problembelastete Lebenssituation verunsichert wiederum die Kinder stark und beeinträchtigt vor allem auch die Mutter-Kind-Beziehung. Ohne Hilfestellung entwickelt ein Großteil der Kinder im Lauf des Lebens selbst eine Sucht- oder andere psychische Erkrankung.

Aufgrund von Scham- und Schuldgefühlen sowie der Angst vor Sorgerechtsentzug sind Mütter und Kinder nur selten in der Lage Hilfeangebote anzunehmen. Die Kursteilnehmerinnen von „Starke Eltern – Starke Kinder®“ bei Lilith e.V. konnten jedoch auf den ihnen aus der Arbeit mit Lillith bekannten Schutzraum vertrauen und sich deswegen für die Teilnahme am Kurs entscheiden.

Im Tandem stimmten eine Mitarbeiterin von Lillith und eine unserer erfahrenen Elternkursleitungen das Konzept von „Starke Eltern – Starke Kinder®“ auf die Besonderheiten der Zielgruppe ab, und führten den Kurs gemeinsam durch.

„Ich habe noch nie erlebt, dass Mütter in einem Kurs so engagiert und kompetent mitgearbeitet haben“, sagt Jutta Popp, die schon viele Elternkurse für den Kinderschutzbund angeboten hat. Anne Leuders von Lilith e.V. ergänzt: „In der Gesellschaft erfahren diese Mütter in der Regel keine Wertschätzung und können nicht über ihre Probleme sprechen. Sie wollen gute Mütter sein und ein normales, drogenfreies Leben führen. Hierfür benötigen sie Hilfestellungen. Im Kurs sprechen die Frauen offen über Schwierigkeiten wie Drogenkonsum, Herausnahme der Kinder, Belastungen und psychische Erkrankungen. Die Probleme können nur bewältigt werden, wenn die Mütter einen Raum finden in dem sie angstfrei über ihre Sorgen sprechen können.“

Uns ist es wichtig auch in Zukunft gemeinsam mit Lillith Starke Eltern – Starke Kinder® anzubieten, um die Chancen der Kinder zu verbessern, gemeinsam mit ihren Müttern gut aufzuwachsen. Jeder Faktor, der die hochbelasteten Mütter entlastet und in ihrem Leben stärkt, ist ein Faktor mehr für das gelingende Heranwachsen der Kinder.

KONTAKT

Elke Riedel-Schmelz
Dipl. Sozialpäd. (FH)
Telefon: 0911/92 91 90-07

ACHTUNG GRENZE!®

Das Präventionsdreieck besteht aus:

ACHTUNG GRENZE!®
für Schulen und Einrichtungen
der Kinder- und Jugendhilfe

ACHTUNG GRENZE!®

ACHTUNG GRENZE!® sports
für Sportvereine

ACHTUNG GRENZE! sports

ACHTUNG GRENZE!® Ich bin Ich
für Einrichtungen der Behindertenhilfe

ACHTUNG GRENZE! Ich bin Ich

Grenze

GEWALT BEGINNT, WO GRENZEN ÜBERSCHRITTEN WERDEN.

Ziel aller drei ACHTUNG GRENZE!®-Angebote ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor dem Erleben von Gewalt, speziell sexualisierter Gewalt.

Der Begriff sexualisierte Gewalt umfasst alle sexuellen Handlungen zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen, angefangen von verbalen sexuellen Belästigungen, über das Zeigen pornografischer Darstellungen oder Bilder, bis hin zum sexuellen Missbrauch.

ACHTUNG GRENZE!® besteht immer aus den drei Elementen:

- Workshops für Kinder/Jugendliche
- Fortbildung für Fachkräfte
- Elternabend

und wird von zwei geschulten Fachkräften im Team, Frau und Mann, durchgeführt.

DIE WORKSHOPS

In den Workshops stärkt ACHTUNG GRENZE!® die Kinder und Jugendlichen in ihrem Selbstbewusstsein, schult ihre soziale Kompetenz und informiert sie über ihre Rechte. Sie erfahren, wie sie sich in für sie schädigenden Situationen verhalten sollen und wo sie Schutz und Hilfe finden.

Inhalt der Workshops:

- Grenzen wahrnehmen
- Grenzen setzen und akzeptieren
- Freundschaft, Liebe, Sexualität
- Medien – Nutzung und Hinweise auf Gefahren
- Aufklärung über sexuellen Missbrauch – Schutz und Hilfen

Methoden:

Gespräch | Rollenspiele | Körperübungen | Filme | Sexualpädagogik

ELTERNABEND UND FORTBILDUNGEN

Die Prävention sexualisierter Gewalt und damit das Anliegen von ACHTUNG GRENZE!® kann nur gelingen, wenn auch die Erwachsenen im Umfeld der Kinder und Jugendlichen über Gefahren, Schutzmöglichkeiten und Handlungsstrategien informiert werden. Denn nur wenn alle – also Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen, Trainer/innen, Pfleger/innen – über ausreichendes Wissen darüber verfügen, was in Fällen von sexuellem Missbrauch und/oder Gewalt zu tun ist, kann Mädchen und Jungen sinnvoll geholfen werden.

Dies zeigt nicht nur unsere praktische Erfahrung, sondern wird auch fortlaufend durch Forschung und Wissenschaft bestätigt.

DIE SPRECHSTUNDE

Ein weiteres Standardelement von ACHTUNG GRENZE!® ist die Sprechstunde für die Kinder und Jugendlichen im Anschluss an die Workshops. Hier besteht die Möglichkeit im Einzelgespräch mit den Referent/innen ein ganz persönliches Anliegen oder Problem zu besprechen. Diese Anliegen reichen von eher alltäglichen Problematiken wie z. B. „Erstes verliebt sein“ bis hin zu Berichten über das tatsächliche Erleben von Gewalt oder Übergriffen. Je nach Problemstellung kann innerhalb der Sprechstunde bereits eine Lösung oder Hilfe gefunden werden. Gestaltet sich das Anliegen jedoch komplexer, werden unter Einbezug der Schule/Einrichtung weiterführende Schritte eingeleitet.

KURSANGEBOTE IM EINZELNEN

Zielgruppe	ACHTUNG GRENZE!®	ACHTUNG GRENZE!®sports	ACHTUNG GRENZE!®Ich bin Ich
Kinder/ Jugendliche	**Klassenstufen 3-7, ca. 8-13 Jahre** Workshops an 2 Schulvormittagen	**ca. 8-16 Jahre** Zeitliche Gestaltung der Workshops nach Absprache, insgesamt 10 Stunden	**ca. 8-18 Jahre** Workshops mit jeweils 1,5 Stunden, an 10 – 12 Terminen
Eltern	**Elternabend** Dauer: ca. 1,5 Stunden	**Elternabend** Dauer: ca. 1,5 Stunden	**Elternabend** Dauer: ca. 1,5 Stunden
Fachkräfte	**Fortbildung für Lehrkräfte/ päd. Fachkräfte** Dauer: ca. 3 Stunden	**Fortbildung für Trainer/innen, Vorstände, Betreuer/innen etc.** Dauer: ca. 3 Stunden	**Fortbildung für Lehrkräfte, Betreuer/innen, Pfleger/innen, etc.** Dauer: ca. 3 Stunden

STATISTIK

Die Grafik zeigt, wie viele Kinder/Jugendliche, Eltern und Fachkräfte an ACHTUNG GRENZE!® teilgenommen haben. Zusätzlich ist ersichtlich in wie vielen unterschiedlichen Schulen/Einrichtungen ACHTUNG GRENZE!® stattgefunden hat und welche Anzahl an Workshops durchgeführt wurden.

BESONDERHEITEN 2016

ReSi Resilienz & Sicherheit Primärprävention im Vorschulalter

Das im Jahr 2015 gestartete Forschungsprojekt der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm wurde 2016 abgeschlossen. Unser ACHTUNG GRENZE!®-Team war von der Hochschule für die Durchführung von Fortbildungen und Elternabenden gebucht und führte in diesem Rahmen 7 Fortbildungen und zwei Elternabende durch.

Ausbildung zum/zur ACHTUNG GRENZE!®-Referenten/in

Es freut uns sehr, dass wir im September 2016 wieder eine Ausbildung zum/zur ACHTUNG GRENZE!®-Referenten/in anbieten konnten. Eine große überregionale Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe belegte mit ihren Mitarbeitenden nahezu alle 12 Ausbildungsplätze. Die meisten der neuen Referenten/innen werden also ACHTUNG GRENZE!® in Zukunft im Rahmen ihrer hauptberuflichen Tätigkeit in den unterschiedlichen Einrichtungen ihres Trägers anbieten. Es freut uns sehr, dass so eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen in stationären und teilstätionären Einrichtungen im Raum Mittelfranken die Möglichkeit hat ACHTUNG GRENZE!® zu erleben.

Neue Kolleginnen im ACHTUNG GRENZE!®-Team

Wie auch unter der Rubrik Mitarbeitende auf Seite 17 nachzulesen freuen wir uns über eine neue Kollegin im ACHTUNG GRENZE!®-Stammteam. Jennifer Hansen bereichert das Team seit 1.10.2016 und führt seit November gemeinsam mit Frank Schuh selbstständig Workshops, Elternabende und Fortbildungen durch. Frau Hansen übernimmt damit die Aufgaben von Lisa Moßburger, die nun u. a. für den Arbeitsbereich BeSt zuständig ist.

Frau Moßburger unterstützt das ACHTUNG GRENZE!®-Team auch weiterhin bei Fortbildungen und bei der Durchführung der Referenten/innen-Ausbildung.

Ebenfalls neu im Team ist Frau Dorea Eichler. Sie ist für uns als weibliche Honorarkraft tätig und insbesondere für die Workshops von ACHTUNG GRENZE!®Ich bin Ich zuständig.

KONTAKT

Silvia Knipp-Rentrop
Dipl. Sozialpäd. (FH)
Telefon: 0911/92 91 90-08

www.achtung-grenze.de

BEST – BERATEN & STÄRKEN

BEST IST EIN BUNDESWEITES MODELL-PROJEKT (ZEITRAUM 2015 – 2018) ZUM SCHUTZ VON MÄDCHEN UND JUNGEN MIT BEHINDERUNG VOR SEXUALISIERTER GEWALT IN INSTITUTIONEN

Für die Teilnahme an BeSt als durchführende Fachberatungsstelle haben wir uns im Jahr 2015 erfolgreich bei der Deutschen Gesellschaft für Prävention- und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI) beworben. Die DGfPI e.V. als Projektträger ist verantwortlich für die Projektsteuerung und -koordinierung sowie die fachliche Unterstützung der kooperierenden Fachstellen.

Die Liste aller durchführenden Fachberatungsstellen und weitere Informationen zu BeSt finden Sie unter www.dgfpi.de.

BeSt wird gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

BeSt ist für uns eine großartige Chance unsere Fachkompetenz im Bereich „Sexualisierte Gewalt und Behinderung / Implementierung von Kinderschutzkonzepten“ in der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fachberatungsstellen und der DGfPI auf Basis der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse weiter zu vertiefen.

Zielgruppe von BeSt sind (teil-)stationäre Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie inklusive/integrative Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im gesamten Bundesgebiet.

Inhaltlich besteht BeSt aus den folgenden drei Bereichen:

- Implementierung / Optimierung von Kinderschutzkonzepten in den Einrichtungen.
- Sensibilisierung und Qualifizierung von Leitungskräften und Mitarbeitenden zum Thema sexualisierte Gewalt.
- Durchführung und Implementierung von Präventionsmaßnahmen für Kinder/Jugendliche in den Einrichtungen.

Im Laufe des Jahres 2015 haben sich bei uns geeignete Einrichtungen aus dem gesamten süddeutschen Raum beworben. In Abstimmung mit der DGfPI haben wir aus der Vielzahl an Bewerbungen fünf Einrichtungen im Umkreis von bis zu 150 km Entfernung von Nürnberg zur Durchführung von BeSt ausgewählt.

Die Größe der Einrichtungen und damit ihre strukturellen Gegebenheiten sind hierbei sehr unterschiedlich. Die Anzahl der betreuten Kinder/Jugendlichen reicht von 180 bis über 700.

Im ersten Halbjahr 2016 konnten wir dann mit der praktischen Arbeit in den Einrichtungen beginnen.

Zunächst führten wir in allen Einrichtungen die sogenannten Auftragsklärungsgespräche durch. Diese umfassten pro Einrichtung in der Regel zwei Termine in der die Einrichtung gemeinsam mit unserer Organisationsfachkraft folgende Dinge klärte:

- Welche Themen sollen in der Organisationsberatung bearbeitet werden?
- Wer nimmt an der Organisationsberatung teil, um die sich daraus ergebenden Inhalte und Ergebnisse in die verschiedenen Ebenen der Einrichtung weiterzugeben sowie deren Umsetzung zu befördern?
- Welche Fortbildungen sollen für die Mitarbeitenden angeboten werden?
- Welche Kinder-/Jugendgruppe(n) soll(en) am Präventionsprogramm teilnehmen?

Als Ergebnis der Auftragsklärung konnten wir bis Juli 2016 mit allen Einrichtungen eine schriftliche Vereinbarung erarbeiten. Hier ist für die Einrichtung, wie auch für uns bindend festgehalten, welche Teile aus dem Angebotsspektrum von BeSt in welchem Umfang und auf den individuellen Bedarf der Einrichtung zugeschnitten, in der jeweiligen Einrichtung durchgeführt werden.

Im zweiten Halbjahr 2016 fanden darauf aufbauend in vier Einrichtungen die ersten Termine zur Organisationsberatung statt

Im Rahmen der Organisationsberatung erarbeiten wir gemeinsam mit der Einrichtung Themen und institutionelle Prozesse, welche relevant für den bestmöglichen Schutz der Kinder und Jugendlichen sind. Wir setzen uns z. B. auseinander mit präventiver Erziehungshaltung, Beschwerdemanagement für Kinder und Jugendliche, Risiko- und Gelegenheitsanalyse für übergriffiges Verhalten u. v. m.

Zusätzlich führten wir in der zweiten Jahreshälfte in vier Einrichtungen die ersten Fortbildungen für Mitarbeitende durch.

Themen waren:

- Nähe & Distanz
- Präventive Erziehung
- Sexuelle Bildung
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen

Die Teilnahme an BeSt und die wie oben beschriebene Arbeit mit uns, ist für die teilnehmenden Einrichtungen eine einmalige Chance, aber auch eine große Herausforderung. BeSt erfordert von ihnen, sich auf allen Ebenen mit ihren Strukturen, ihrer Haltung als Erziehende oder Betreuende wie auch ihren organisatorischen Rahmenbedingungen auseinander zu setzen. Sie benötigen hierfür Mut und Vertrauen, um gemeinsam mit uns die notwendigen Einblicke zu gewinnen sowie die Bereitschaft gewohnte Pfade zu verlassen und Veränderungen zuzulassen.

Wir freuen uns sehr, dass die teilnehmenden Einrichtungen sich im Jahr 2016 mit uns gemeinsam auf den Weg gemacht haben, um am Ende des laufenden Prozesses für sich und für die ihnen anvertrauten Kinder ein tragfähiges und wirkungsvolles Schutzkonzept erarbeitet zu haben, was in Zukunft den bestmöglichen präventiven Schutz der Kinder und Jugendlichen ermöglicht.

KONTAKT

Oliver Jäger
Dipl. Sozialpäd. (FH)
Telefon: 0911/2 74 88 58-30

WEITERE ARBEITSBEREICHE

ARBEITSBEREICH BETEILIGUNG/ KINDERSCHUTZKONZEPTE

Seit Jahren unterstützen und beraten wir Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe sowie Sportvereine in der Entwicklung und Umsetzung von Kinderschutzkonzepten und Konzepten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Die Nachfrage in diesem Arbeitsbereich steigt stetig. Dies liegt sicherlich auch daran, dass nach dem Inkrafttreten des neuen Bundeskinderschutzgesetzes, alle Einrichtungen die pädagogisch mit Kindern arbeiten, ein Kinderschutzkonzept vorweisen müssen, um eine Betriebserlaubnis zu erhalten. Viele Träger nehmen die Herausforderung an und machen sich proaktiv auf den Weg diesen Teil der pädagogischen Haltung gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden zu reflektieren. Hierfür werden vorhandene Ideen und Handlungsrichtlinien analysiert und darauf aufbauend kontinuierlich erweitert. Dies erfordert Mut, ausreichende finanzielle Ressourcen, Engagement und die Bereitschaft aller, sich auf eine Veränderung im Umgang mit Beteiligung nicht nur von Kindern und Jugendlichen einzulassen.

BEteiligung LEBEN©

BEteiligung LEBEN© ist ein Kooperationsangebot von Herrn Gerhard Bergmann, (Supervisor und Organisationsberater), Frau Cornelia Scharf (Dipl. Sozialpäd. und Kinderrechtemoderatorin) und unserer Geschäftsführerin Frau Barbara Ameling.

Das interdisziplinäre Arbeitsteam ist beauftragt, mit 12 Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt in Nürnberg ein Gesamtkonzept „Partizipation von Kindern und Mitarbeitenden“ zu erarbeiten und umzusetzen. Der Prozess startete 2015 und wird voraussichtlich bis 2017 andauern. Auch hier gilt es alle Ebenen miteinzubeziehen, damit das Thema Beteiligung alle „bewegen“ kann/darf.

Stadt Fürth

Die Stadt Fürth widmet sich ebenfalls seit 2015 dem Thema Beteiligung. Unsere Geschäftsführerin begleitet dort 11 städtische Kitas auf ihrem Weg zu einem jeweils individuellen Beteiligungskonzept.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen auch in den kommenden Jahren Einrichtungen bei der Entstehung und Implementierung von Schutzkonzepten helfend und beratend zur Seite zu stehen. Kinder und Jugendliche haben so – unabhängig von ihrer Herkunft und in ihr natürliches Lebensumfeld integriert – die Möglichkeit eine wertschätzende, basisdemokratische und schutzgebende Erziehung zu erfahren.

KONTAKT

Barbara Ameling
Dipl. Sozialpäd, (FH)
Systemische Supervisorin
Telefon: 0911/92 91 90-00

MEDIENPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE:

Kinder *Online*

Für viele Kinder und Jugendliche gehören Facebook, WhatsApp, Instagram, Smartphones und Tablets fest zu ihrem Alltag. Schnell, unkompliziert und zu fast jeder Zeit bleiben sie mit Freunden in Kontakt. Sie verschicken Nachrichten, posten Videos und Fotos, kommentieren und „liken“ diese. Die digitalen Medien sind faszinierend, ihre Möglichkeiten sind scheinbar nahezu unbegrenzt und sie bieten viele Vorteile.

Es gibt aber auch Gefahren, die in sozialen Netzwerken, Chats, Apps oder im Internet lauern. Cyber-Mobbing, Sexting, ungewollte Kontaktaufnahmen oder Datenklau sind Risiken, die es zu erkennen und zu vermeiden gilt.

Hier setzt unser Informationsangebot „Kinder *Online*“ an. Wir wollen sachlich über die positiven wie negativen Eigenschaften der digitalen Medien informieren und Hinweise geben wie sich Kinder, Jugendliche und Eltern vor unangenehmen Überraschungen schützen können. Außerdem geben wir Empfehlungen zur Medienerziehung und -nutzung von Kindern.

Das Angebot ist sowohl als Informationsveranstaltung für Pädagogen, wie auch als Elternabend buchbar.

KONTAKT

Frank Schuh und Oliver Jäger
Dipl. Sozialpäd. (FH)
Medienkursleiter
Telefon: 0911/92 91 90-00

Bereiche

STATISTIK DER GESCHÄFTSSTELLE

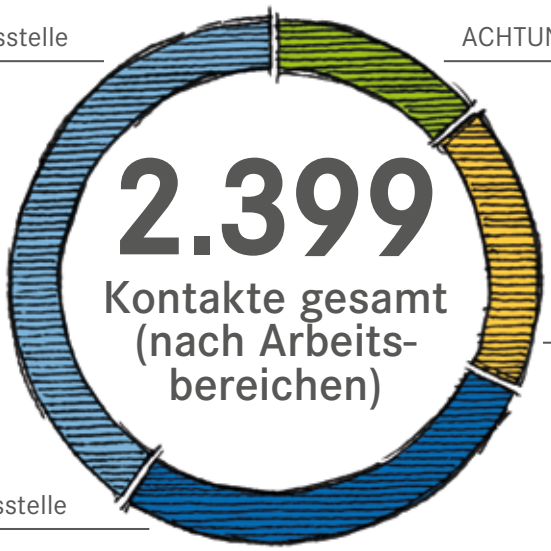
1. Anzahl aller Kontakte, die unsere Geschäfts- und Beratungsstelle telefonisch oder per Mail erreicht haben.

Sie sehen die Kontakte zum einen gegliedert nach Erst- und Mehrfachkontakten und zum anderen gegliedert nach Arbeitsbereichen.

Die Kontakte beziehen sich auf tatsächliche Beratungs- und Koordinationskontakte wie auch reine Verwaltungskontakte.

601
Erstkontakte

1.798
Mehrfachkontakte



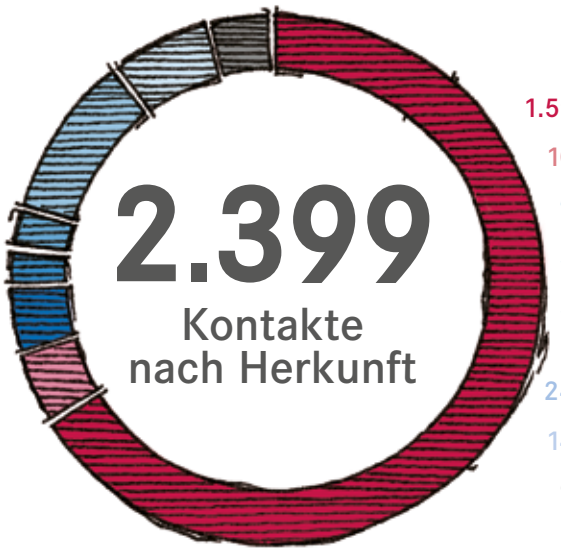
967
Beratungsstelle

327
ACHTUNG GRENZE®

435
Elternkurs

670
Geschäftsstelle

2. Alle Kontakte der Geschäfts- und Beratungsstelle, gegliedert nach deren Herkunft



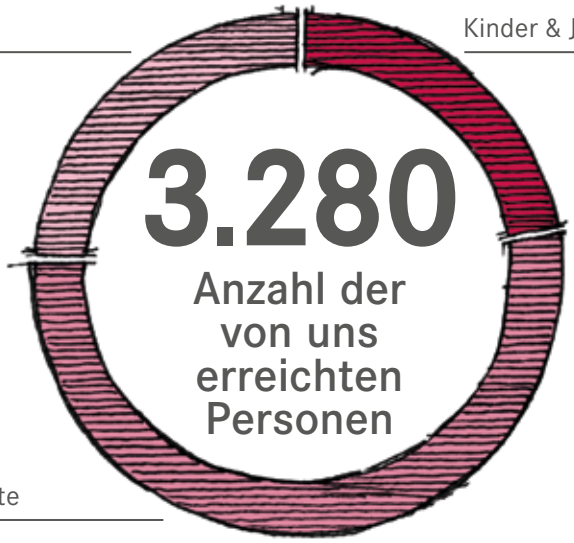
1.598 Nürnberg
107 Nürnberg Land
99 Fürth & Umland
54 Roth / Schwabach
55 Regierungsbezirk Mittelfranken
248 Übriges Bayern
146 Bundesweit
92 Unbekannt

3. Anzahl der von uns erreichten Personen, gegliedert nach den drei Zielgruppen Kinder und Jugendliche / Eltern / Fachkräfte.

Die Werte dieser Grafik beziehen sich auf die Anzahl an Personen, die durch Beratungen und Veranstaltungen (Kurse, Workshops, Vorträge) erreicht wurden und **beinhalten keine Verwaltungskontakte**.

787
Eltern

730
Kinder & Jugendliche



1.763
Fachkräfte

stelle

QUALITÄTSSICHERUNG

Die Qualität unserer Arbeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir pflegen aus diesem Grund in unserem Arbeitsablauf nachfolgende Mittel der Qualitätssicherung.

SUPERVISION

Findet durchschnittlich alle sechs Wochen für die hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle statt.

Zusätzlich Leitungssupervision für die Geschäftsführung.

FALLSUPERVISION

Die Fallsupervision erhalten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle durch eine Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit dem Arbeitsschwerpunkt Traumatherapie ca. alle 6 Wochen.

TEAMBESPRECHUNGEN & KLAUSURTAGE

Für alle hauptamtlichen sozialpädagogischen Mitarbeitenden einmal wöchentlich. Gemeinsam mit den Verwaltungs- und Honorarkräften ca. vier Mal im Jahr.

Zwei Mal im Jahr finden Klausurtage – oft gemeinsam mit dem Vorstand – statt. Hier werden Leitlinien für mittel- und langfristige Ziele der Vereinsarbeit wie der Geschäftsstelle erörtert und entwickelt.

EVALUATION

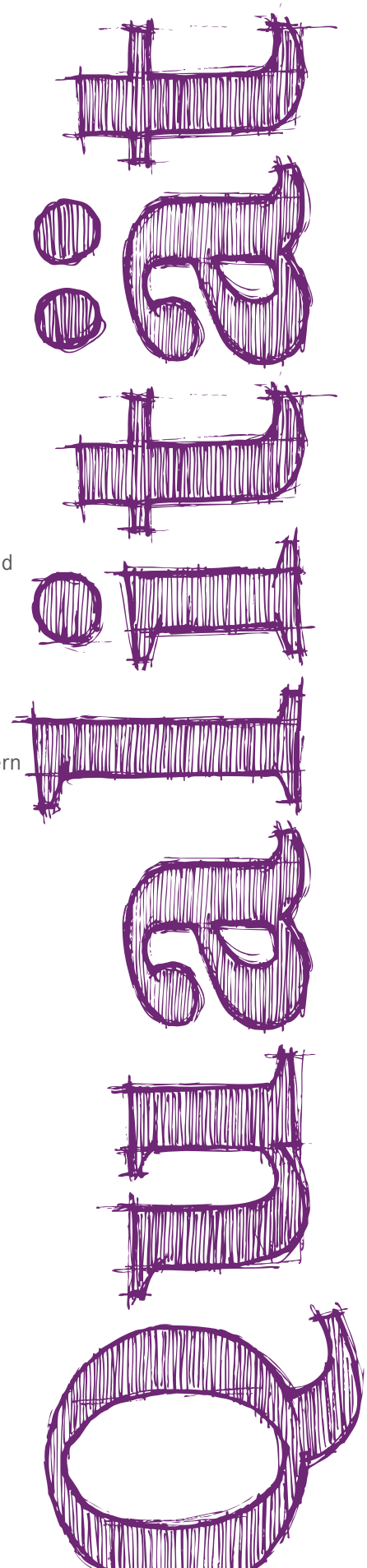
Die Elternkurse, alle ACHTUNG GRENZE!®-Angebote sowie sämtliche Vortragsveranstaltungen werden durch Teilnehmer/innen-Fragebögen evaluiert. Die Beratungskontakte werden statistisch registriert sowie durch normierte anonymisierte Formblätter erfasst und ausgewertet.

VERNETZUNG

Wir sind in einer Vielzahl von Arbeitskreisen und Gremien Mitglied oder in anderer Weise engagiert. Der Austausch mit den Kollegen/innen bietet uns die Möglichkeit, unser Fachwissen zu überprüfen und zu erweitern. Gleichzeitig können wir aber auch eigene Entwicklungen, Anliegen und Ziele in der Fachöffentlichkeit publik machen.

Wir sind Mitglied in folgenden Gruppen:

- Kinder sind Zukunft
- Fachbeirat Frühe Hilfen
- AG § 78 Familienbildung
- Kinderkommission
- LAG Elternkurse in Bayern
- Fachaustausch „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ Schutzauftrag § 8a SGB VIII
- Bundesweite Trainer/innentreffen Elternkurse/ Fachgremium Bundesverband
- Interdisziplinärer Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen
- Treffen der DKSB Geschäftsführer/innen Bayern
- AK Alleinerziehende
- AK Trennung und Scheidung
- AK Täter/innen
- AK Häusliche Gewalt
- AK Jugendmedienschutz
- AK Gewaltprävention



QUALIFIZIERUNG

Die folgenden Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden von den Mitarbeitenden des Kinderschutzbundes im Jahr 2016 besucht:

Themenkomplex sexualisierte Gewalt

- Stabilisierung von Mädchen und Jungen mit Traumaerfahrung – ein Methodenworkshop
- Fachtag Kindesmissbrauch – „Was muss geschehen, damit nichts geschieht?“ (UBSKM, DJI)
- Fachtag „100 % ICH – Eine Methodentasche zur Prävention sexualisierter Gewalt“
- Ausbildung zur ACHTUNG GRENZE!®-Referentin

Themenbereich Kinderrechte und Familienbildung

- Treffen der Elternkurstrainer in Hannover
- Elternkurs Fachtag: „15 Starke Jahre“ Kinder und Eltern unterstützen – psychische Gesundheit fördern
- Fachtag Marte Meo
- Fachtag Migration, Integration, Inklusion – Anforderungen an das Elternbildungsangebot Starke Eltern – Starke Kinder
- Fortbildung „Niedrigschwellige Elternberatung und Begleitung für Erziehende, die in Bayern Asyl suchen“

Themenübergreifend

- Weiterbildung „Systemische und lösungsorientierte Beratung Kompakt“
- Fachtagung – Psychosoziale Prozessbegleitung – Gesetzlicher Anspruch, inhaltliche Anforderungen, praktische Ansätze
- Jugendhilfetag: Nachhaltige Kooperation der freien und öffentlichen Jugendhilfe und ihrer Partner – Kooperation die wirkt!
- Traumapädagogik im Kontext kultursensiblen Handelns

**„UM KLAR ZU SEHEN,
GENÜGT OFT EIN WECHSEL
DER BLICKRICHTUNG.“**

(Antoine de Saint-Exupéry)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die aktive Gestaltung von Öffentlichkeitsarbeit ist neben unseren sozialpädagogischen Aufgaben ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Zum einen möchten wir natürlich unsere Klienten erreichen und über unser Angebot informieren. So sollen möglichst viele interessierte Menschen mit einem entsprechenden Bedarf die Möglichkeit haben sich an uns zu wenden.

Zum anderen sind unsere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit an die gesamte Breite der Gesellschaft gerichtet. Wir möchten über unsere kinder- und familienpolitischen Ziele informieren, Tabus zum Themenkomplex sexualisierte Gewalt ansprechen und abbauen sowie die Akzeptanz einer gewaltfreien Erziehung von Kindern in der Gesellschaft fördern.

Selbstverständlich bemühen wir uns mit unserer Öffentlichkeitsarbeit auch weitere Vereinsmitglieder zu gewinnen und ideelle sowie finanzielle Unterstützung durch die Bevölkerung, aber auch durch Vertreter der Politik zu erlangen.

HIGHLIGHTS 2016

März: Teilnahme am Familienbildungstag

„Liebevolle und entspannte Eltern im Alltagsstress – geht das?“, lautete der Titel des Familienbildungstages 2016. Unsere Geschäftsführerin Barbara Ameling beschäftigte sich in ihrem Workshop „...und plötzlich sind wir viele.“ mit den besonderen Herausforderungen im Familienalltag von Patchwork Familien.

April: Tag der gewaltfreien Erziehung

Mit einer ungewöhnlichen Straßenaktion mitten in der Fußgängerzone machten unsere Elternkurs-Koordinatorin und eine Vielzahl ihrer Kursleitungen die Passanten auf das Recht von Kindern auf eine gewaltfreie Erziehung aufmerksam. Über Aussagen wie „Früher gab´s noch Zucht und Ordnung“, „Nicht geschimpft ist genug gelobt“ oder „Eine Schelle hat noch keinem geschadet“ kamen sie ins Gespräch mit Erwachsenen und Kindern und konnten die klare Position für eine gewaltfreie Erziehung von Kindern deutlich machen.

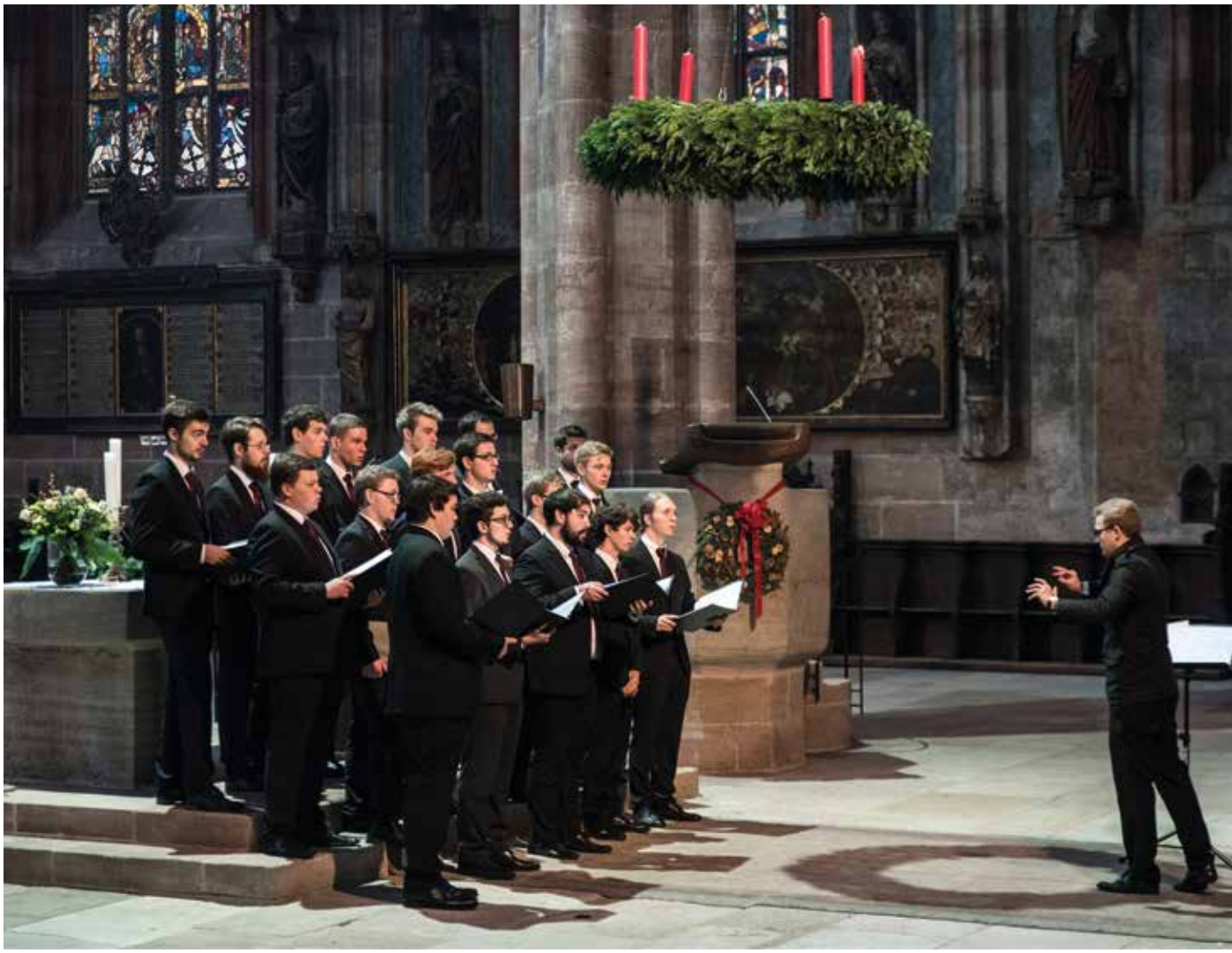
November: Benefizkonzert mit Sonat Vox

Der Inhaber der Firma ritour e.K. Herr Helge Riedel veranstaltete für uns ein Benefizkonzert in der Sebalduskirche. Selbstverständlich waren wir vor Ort, um ihn beim Kartenverkauf und den Vorbereitungen zu unterstützen. Wir konnten so nicht nur vom Spendenerlös profitieren, sondern auch mit unserem ausgelegten Jahresbericht und in vielen Gesprächen die Besucher über unsere Arbeit und unser Anliegen zum Schutz von Kindern informieren.

Dezember: Filmbeitrag in der Frankenschau zu unserem 40-jährigen Jubiläum

Unserem Mitglied Herrn Wiedmann haben wir es zu verdanken, dass der Bayrische Rundfunk einen Filmbeitrag anlässlich unseres Jubiläums erstellte. Er machte den BR auf uns aufmerksam und stellte den Kontakt her. Es ist so ein überaus informativer und eindrücklicher Kurzbeitrag entstanden, der mit Ausschnitten aus den ACHTUNG GRENZE!®-Workshops und nachgestellten Sequenzen aus der Beratung mit Kindern einen guten Einblick in unsere Arbeit ermöglicht.

Noch mehr Öffentlichkeitsarbeit finden Sie auch in der Rubrik Vereinsleben auf Seite 9 und natürlich beim Bericht über unser Jubiläum ab Seite 22.



WIR DANKEN – 2016

Nur mit vielen Menschen, die sich gemeinsam mit uns für den Schutz von Kindern und Jugendlichen in Nürnberg begeistern, können wir unsere Aufgaben erfüllen.

In diesem Jahr durften wir uns über eine Vielzahl an besonderen Spenden freuen, die uns als „Geburtstagsgeschenke“ im Rahmen unseres Jubiläums erreicht haben.

Egal, ob Sie uns mit einer Spende, einem Preisgeld oder mit ihrem Wissen, oder Ihrer Arbeitskraft unterstützt haben: **Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!**

Mitglieder | Ehrenamtliche | Spender | Spenderinnen | Firmen | Sponsoren | Serviceclubs | Richter | Richterinnen | Staatsanwälte | Staatsanwältinnen | Freunde | Freundinnen

comdeluxe: Bereits zum dritten Mal gestaltete die Agentur auch in diesem Jahr den vorliegenden Jahresbericht mit hohem personellem Einsatz. Außerdem hat uns comdeluxe bei der Planung unseres Jubiläums und der Gesamtplanung unserer Öffentlichkeitsarbeit mit Geduld professionell beraten und unterstützt.

Brochier-Stiftung: Die Stiftung hat uns mit einem besonderen Geschenk zum Jubiläum bedacht und fördert alle ACHTUNG GRENZE!®-Angebote, die im Schuljahr 16/17 in Gostenhof stattfinden bzw. stattfanden.

Hintermeyer-Stiftung: Herzlichen Dank für die Unterstützung unserer Elternkurse und die Unterstützung von ACHTUNG GRENZE!®.

Lions-Hilfswerk Sigena e.V.: Herzlichen Dank für den unermüdlichen Verkauf von Büchern zu unseren Gunsten!

PSD-Bank: Vielen Dank für die großzügige Spende zum Jubiläum!

Rotary Club Nürnberg: Der Club unterstützt uns seit vielen Jahren und wir durften uns auch dieses Jahr über eine großzügige Zuwendung freuen.

Schindlerhof Klaus Kobjoll GmbH: Genießen und Gutes tun. Das ist den Gästen im Schindlerhof gelungen. Wir danken für die für die Spende und das tolle Engagement des Schindlerhofes!

Süd-West-Park-Management: 2.300 Läufer unterstützten mit ihren Startgeldern beim „Fun Run“ gleichzeitig ACHTUNG GRENZE!®. Danke!

Sparkasse Nürnberg: Liebe Sparkasse, vielen Dank für die Unterstützung im Jahr 2016. Bei der Gestaltung Ihres sozialen Engagements haben Sie uns und unsere Angebote immer wieder im Sinn und unterstützen uns in vielfältiger Weise!

VR-Bank Nürnberg: Wir danken für die Nominierung beim VR-Förderpreis 2016 und freuen uns über den ersten Platz und damit über den Gewinn von 5.000 Euro für ACHTUNG GRENZE!®.

WBG-Stiftung: Vielen Dank für die Förderung unserer Elternkurse.

Zonta Club Nürnberg Area: Die Frauen des Clubs sind seit über 10 Jahren engagiert für uns. Als Patinnen von ACHTUNG GRENZE!® kommt der Erlös aus

ihrem Verkaufsstand auf dem Trempelmarkt dem Angebot zu Gute. Zusätzlich waren sie in diesem Jahr unser Kooperationspartner bei der Durchführung des Filmabends „Nirgendland“.

Vielfach wurden wir zusätzlich durch „private“ Spenden der Club-Frauen bedacht.

Weihnachtsspenden 2016:

Lino GmbH, Mainz: Herzlichen Dank für das Weihnachtsgeschenk!

Pure Solution GmbH, Fürth: Vielen Dank, dass Sie uns in diesem Jahr mit Ihrer Weihnachtsspende bedacht haben!

Schwedische Gemeinde Bayern: „Tack“ für die Spende aus dem Erlös des Weihnachtsmarktes in Nürnberg.

Herr Klaus Steger: Auch in diesem Jahr danken wir Ihnen für Ihr großzügiges Weihnachtsgeschenk!

Frau Wörnlein-Herbke von der Firma Messebau Wörnlein: Danke für Ihre Weihnachtsspende und Ihre treue Mitgliedschaft!

Wir danken außerdem:

Frau Frank und Herrn Kohler, Kinderladen Meisterleinsplatz, Kosmetik Feder & Losert, Leupold-Stiftung, Herrn Dr. Schmidt aus Rothenburg, Rotary Hilfswerk Rothenburg e.V. und allen anderen hier nicht namentlich genannten Spender/-innen und Unterstützer/-innen!

Besonderen Dank allen **Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten und der Familienkasse für die Zuweisung von Bußgeldern**. Diese Beträge sind eine maßgebende Säule zur Finanzierung unserer Arbeit.

Herzlichen Dank der Stadt Nürnberg für die Förderung im Rahmen der Zuweisung von freiwilligen Leistungen aus ihrem Haushalt!

NÜRNBERG

Vielen Dank dem Bayrischen Staatsministerium für die Förderung als Familienstützpunkt.

Familienstützpunkt

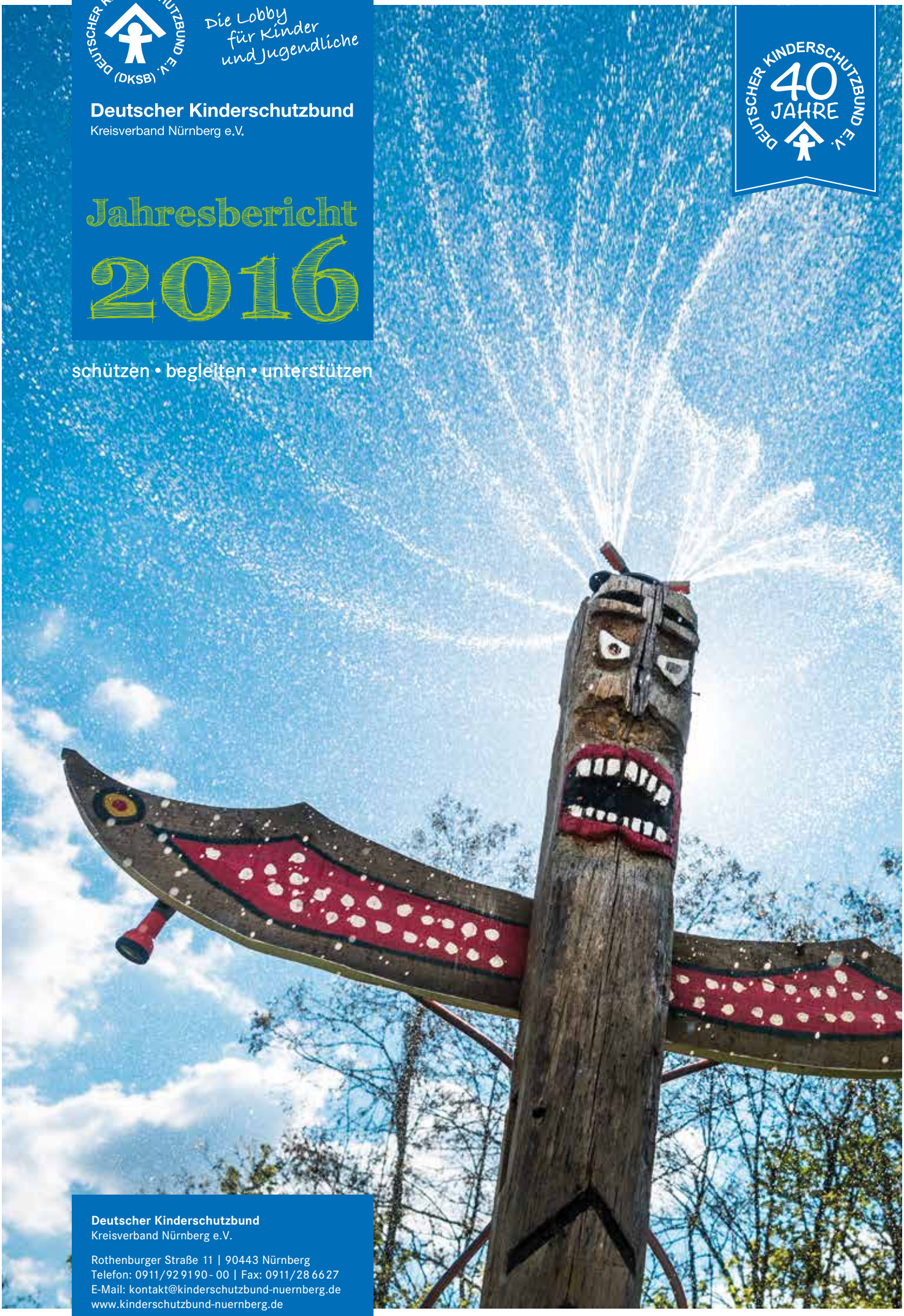
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Die Lobby für Kinder und Jugendliche

Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Nürnberg e.V.

Jahresbericht 2016

schützen • begleiten • unterstützen



Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Nürnberg e.V.

Rothenburger Straße 11 | 90443 Nürnberg
Telefon: 0911/92 91 90 - 00 | Fax: 0911/28 66 27
E-Mail: kontakt@kinderschutzbund-nuernberg.de
www.kinderschutzbund-nuernberg.de